

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

203 (31.8.1934) Zweites Blatt

Keine Lebensmittelvertenerung
in Deutschland

Berlin, 30. Aug. Durch das Reichsnährstandsgezet und die von ihm ausgehende Gesetzgebung zur Marktordnung wird von dem Reichsernährungsminister Darre in steigendem Umfange das System der festen Preise anstelle der früheren schwankenden Preisbildung des freien Verkehrs eingeführt. Der feste Preis, der hierbei festgelegt bzw. festzulegen ist, soll ein gerechter Preis sein, d. h. er soll dem Erzeuger geben, was ihm zuzumutet, und er soll andererseits auch dem Verbraucher keine unbilligen Opfer zumuten. Der Preis der Nahrungsmittel wird auf diese Weise dem früheren täglichen Streit der Interessenten entrückt. Ebenso wie früher der durch die gewerkschaftliche „Vertretung“ der Arbeiter erhobene Ruf nach billigem Brot, und sei es auch auf Kosten der Lebensfähigkeit des Bauernlandes, der marxistischen Klassenkampfdoktrin entsprach, so entspricht heute die staatliche Sorge für die Belieferung des ganzen Volkes mit eigenem Brot zu gerechtem Preis der organischen Volksauffassung des Nationalsozialismus.

Das System der festen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse entspricht durchaus den Lebensbedürfnissen des deutschen Bauernhofes. Der Bauer muß eine feste wirtschaftliche Basis haben, von der aus er mit ausreichender Sicherheit seinen Wirtschaftsplan durchführen kann.

Der Erdbäuer, der vor den Gefahren einer übertriebenen Kreditaufnahme geschützt werden soll, muß mehr als jeder andere auf lange Zeit hinaus sein disponieren können. Er muß sicher sein, daß ihm der Ertrag seiner Scholle nicht durch gewissenlose Börsenspekulation entzogen wird. Die Festpreisregelung gibt dem Bauern und Landwirt diese Möglichkeit.

Doch der Festpreis ist nicht nur von Bedeutung für den Bauern, sondern mindestens ebenso sehr von Bedeutung für den städtischen Verbraucher. Durchgreifende Nationalisierung des Weges vom Erzeuger zum Verbraucher und scharfe Überwachung und Regelung der Preisspannen ermöglicht es, auch dem Verbraucher einen gerechten Preis zu sichern, ohne dem Produzenten und dem Zwischenhandel unbillige Opfer aufzuerlegen. Auch für den Arbeiter ist in Zukunft die Gefahr der Spekulation mit seinen Nahrungsmitteln gebannt. Im Zuge einer neuen Gesamtwirtschaftsordnung ergeben sich hieraus weitreichende Möglichkeiten für eine abschließende grundsätzliche Lösung der Lohnfrage, welche jedem neuen Klassenkampfdoktrin von vornherein die Basis entziehen wird.

Wenn das Ausland und gewisse heimliche Feinde im eigenen Lande von dieser Neuordnung der deutschen Ernährungswirtschaft immer wieder behaupten, sie hätte zu unerhörten Lebensmittelvertenerungen geführt, so ist das eine bewußte und vollkommen aus der Luft gegriffene Lüge. Wie unbillig dieses Teuerungsgesetz ist, beweist unter anderem das Schaubild, das einen Vergleich der deutschen Lebenshaltungskosten mit denen der wichtigsten europäischen Länder zeigt. Die Indizes der Lebenshaltungskosten belaufen sich, wenn man sie in allen Ländern für das Jahr 1928 gleich 100 setzt, nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung zu Anfang des Jahres 1934 in

Deutschland auf	79,6
Belgien	88,0
England	85,3
Frankreich	101,3
Italien	86,2
Holland	84,5
Norwegen	83,8
Polen	68,6
Schweiz	81,4

Diese Zahlen sind ohne Zweifel Beweis genug dafür, daß von einer Teuerung in Deutschland überhaupt nicht gesprochen werden kann. Damit bricht aber gleichzeitig der Vorwurf zusammen, daß an dieser angeblichen Teuerung allein die nationalsozialistische Agrarpolitik die Schuld trage. Wenn trotzdem mit unserem zweiten Schaubild auf die Behauptung nochmals eingegangen wird, so geschieht es allein, um hier rechtlos die Lüge zu schaffen und damit jedem Verleumder den letzten Wind aus den Segeln zu nehmen. Kein theoretisch betrachtet, wäre es ja nicht ausgeschlossen, daß stark erhöhte Lebensmittelpreise durch Senkung der anderen Lebenshaltungskosten ausgeglichen werden. In Wirklichkeit ist aber in Deutschland der Index für die Ernährung auch heute noch der niedrigste Faktor in den Gesamtlebenshaltungskosten. Im Mai 1934 betragen die Kosten

für die Gesamtlebenshaltungskosten	120,3
für Wohnung	121,3
für Heizung und Beleuchtung	133,2
für Bekleidung	115,0
für sonstige Bedürfnisse	157,6
für Ernährung	113,3

Die eingetretene bescheidene Erhöhung der Ernährungskosten bedeutet daher lediglich eine mäßige Angleichung dieser Preise an den allgemeinen Preisstand. Bedenkt man, daß der Index für die Lebenshaltungskosten von Januar 1933 von 117,4 bis zum Mai 1934 nur auf 120,3 gestiegen ist und daß die Lebenshaltungskosten seit dem November vorigen Jahres stabil geblieben sind, so muß man zugeben, daß die von der nationalsozialistischen Agrarpolitik durchgeführte Erhöhung der Agrarpreise aus ihrem für unsere Landwirtschaft vernichtenden Tiefstand herausgehoben, nach Erreichung dieses Zieles aber hat sie bereits seit Monaten die Agrarpreise bewußt stabil gehalten. Dies gilt für Butter, Milch, Brot, Kartoffeln, Fleisch und alle anderen wichtigen Lebensmittel. Das muß jeder Verbraucher aus eigener Erfahrung wissen, und nur Leichtfertigkeit oder Boswilligkeit kann angeht dieser Tatsachen von einer Lebensmittelteuerung sprechen.

England und die Frage des Eintritts der Sowjetunion
in den Völkerbund

London, 30. Aug. Vom Foreign Office verlautet, daß die Sondierungen von Seiten der diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens im Zusammenhang mit der Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund in den verschiedenen Hauptstädten bereits im Gange sind und daß dahingehende Mitteilungen von Botschaftern und Gesandten teilweise schon in London vorliegen. Es wird betont, daß auch die deutsche Regierung unter den Staaten ist, über deren Stellungnahme man sich Gewißheit verschaffen will.

Im sowjetrussischen Kreml verlautet, daß es möglich sei, den Bericht von der Bildung eines Staatenbundes, der sich der Zulassung Rußlands zum Völkerbund widersetzen würde, zu bestätigen oder dementieren. In politischen Kreisen Londons beschäftigt man sich bereits lebhaft mit der Frage, ob Sowjetrußland auf der bevorstehenden General Tagung die genügende Zweidrittelmehrheit finden wird, die für den Eintritt in den Völkerbund benötigt wird.

Die Luftmanöver über Paris

Der Angriff vollständig geglückt.

Paris, 30. Aug. Die großen Luftmanöver über Paris sind den ganzen Donnerstag über fortgesetzt worden. Nachdem es schon in den Vormittagsstunden einem großen Geschwader der angreifenden blauen Streitkräfte gelungen war, bis über dem Flughafen Le Bourget vorzustoßen und ihn theoretisch vollkommen zu zerstören, trugen die feindlichen Streitkräfte gegen Mittag einen zweiten Angriff vor, der ebenso wie der erste vollkommen gelang. Ungehört und ungesehen stiegen die schweren Bomber plötzlich aus den Wolken hervor, und die kleinen blauen Leuchtflugzeuge, die in der Luft zerstreut, zeigten an, daß sie ihr Vernichtungswerk systematisch durchführten. Nach dem Urteil der Militärfachverständigen sind beide Angriffe in vollem Umfange geglückt. Als die Jagdflugzeuge der Verteidiger aufstiegen um sich auf die Angreifer zu stürzen, hatten diese ihre Arbeit bereits verrichtet und den Rückzug angetreten.

In den Nachmittagsstunden soll ein Angriff der roten verteidigenden Streitkräfte gegen die strategischen Punkte der Angreifer vorgetragen werden. In der Nacht werden dann neue Angriffe auf das Weichbild der Stadt Paris folgen. Man wird aber weder von Leuchtflugeln noch von großen Scheinwerfern Gebrauch machen, um den Verkehr der Zivil- und Handelsflugzeuge nicht zu stören. Die Flugzeugabwehrbatterien, die auf den verschiedenen Befestigungsanlagen rund um Paris aufgestellt sind, werden erst gelegentlich der Nachtmanöver in Tätigkeit treten. Am Freitag vormittag wird dann die angreifende Partei erneut versuchen, bis zum Flughafen Le Bourget vorzustoßen, und am Freitag mittag finden die großen Manöver ihren Abschluß.

Das endgültige Urteil der Militärfachverständigen wird aber erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Es sieht jedoch schon jetzt fest, daß die Luftangriffverteidigung ihre Aufgabe nicht erfüllt hat und daß ein geschickt vorgetragener Angriff, zumal wenn er wie heute von den Witterungsverhältnissen begünstigt wird, alle Ausichten hat, sein Ziel zu erreichen. Der Himmel war heute den ganzen Tag mit sehr niedrigen Wolken bedeckt, so daß es den Angreifern möglich war, unbemerkt über den Wolken bis Paris vorzudringen. Erst über dem Flughafen stießen die Bomber überraschend aus der dichten Wolkendecke hervor und gingen teilweise bis auf 100 Meter herab. Die Zahl der theoretisch abgeschossenen oder zur Notlandung gezwungenen feindlichen Apparate war verschwindend klein.

Sowjetrussischer Protest in Tokio

Tokio, 30. Aug. Der Vertreter der sowjetrussischen Botschaft in Tokio hat beim japanischen Auswärtigen Amt Einspruch gegen die Behauptung des Vertreters des japanischen Kriegsministeriums erhoben, wonach die Sowjetunion und die Komintern die letzten Feuerüberfälle auf die chinesische Ostbahn organisiert und unterstützt haben sollen.

Wieder eine Hinrichtung

Schwere Kerkerstrafen in Leoben

Wien, 30. Aug. In dem großen Militärgerichts-Prozess in Leoben gegen die Aufständischen von Weissenbach-St. Gallen im mittleren Ennstal wurde der Hauptangeklagte Franz Ebner um Tode durch den Strang verurteilt. Die Angeklagten Florian Schütz und Berger erhielten lebenslängliche Kerkerstrafen; von den übrigen Angeklagten wurden zwei zu 20 Jahren, neun zu 10 Jahren, einer zu 2 Jahren und einer zu 1 Jahr schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

Das Gnadengebet für den zum Tode verurteilten Franz Ebner ist zurückgewiesen worden. Das Urteil wurde durch den Strang vollzogen. Es ist dies die 13. Hinrichtung im Zusammenhang mit den Juli-Ereignissen.

Wien, 30. Aug. Vor dem Wiener Militärgerichtshof fand am Mittwoch ein Prozess gegen zwei Juli-Aufständische statt, die von der Anklage als diejenige betrachtet werden, die im Bundeskanzleramt die Gefangennahme der Minister Fey und Karwinsky durchführten. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten Kraus und Wolf wegen entfernter Mithilfe an dem Aufstandsversuch zu je 15 Jahren schweren Kerkers.

Im Verlaufe der Verhandlung wurden als Hauptzeugen Minister Fey und Staatssekretär Karwinsky vernommen. Minister Fey behauptete, daß sich die Aufständischen im großen und ganzen ihm gegenüber ruhig verhalten hätten. Die Führer der Aufständischen hätten ihre Leute vor gewaltsamen Schritten zurückgehalten. Ähnliche Befundungen machte Staatssekretär Karwinsky, der erzählte, daß man ihn und eine Reihe anderer Gefangener bereits an die Wand gestellt hätte. Zurückschauen habe er hinter seinem Rücken die Mündung einer Pistole gesehen. Möglich sei aber aus dem Zimmer des Bundeskanzlers ein Mann in Leutnantsuniform gekommen, der die Aufständischen zurückwies. Karwinsky gab weiter an, daß er in dem Augenblick, als die Aufständischen in das Kanzleramt eindrangen, mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß zusammen war, sich dann aber von ihm trennte, weil der Kanzler versuchte, durch die Räume des Staatsarchivs einen Ausgang zu gewinnen.

Vertrag über die Zusammenarbeit
der drei baltischen Staaten

Riga, 30. Aug. Auf der am Mittwoch vormittag hier eröffneten Konferenz von Vertretern der Außenministeren Lettlands, Estlands und Litauens wurde ein Abkommen zwischen den drei baltischen Staaten paraphiert, das als Vorstufe zu einem baltischen Staatenbund angesehen wird. Das Abkommen trägt die Bezeichnung: „Vertrag über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten“ und sieht eine enge außenpolitische Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten vor. Periodische Zusammenkünfte der Außenminister der drei baltischen Staaten sind vorgesehen. Die drei baltischen Staaten sind ferner gehalten, sich laufend über ihre mit dritten Staaten geführten Verhandlungen und abgeschlossenen Verträge zu unterrichten. Außerdem soll eine enge Fühlungnahme zwischen den Gesandtschaften und Konsulaten der drei baltischen Staaten in dritten Ländern stattfinden und gegebenenfalls eine gemeinsame Vertretung ihrer Interessen erfolgen. Der Vertrag bezieht sich allerdings nur auf solche Fragen, die alle drei baltischen Staaten gleichzeitig betreffen. Er erstreckt sich ausdrücklich nicht auf sogenannte „spezifische“, das sind besondere Fragen, die nur einen Staat angehen. Diese Einschränkung dürfte in erster Linie im Hinblick auf die nur Litauen berührenden Wilna- und Memelfragen aufgenommen worden sein. Der Vertrag soll in möglichst kurzer Zeit von den beteiligten Regierungen ratifiziert werden.

Französischer Kabinettsrat

Paris, 30. Aug. Die Minister sind am Donnerstag zu ihrer ersten Beratung nach den Ferien zusammengetreten. Die Beratungen galten in der Hauptsache dem Haushaltsplan von 1935 und den mit dem Stavisky-Standal zusammenhängenden Gebieten.

Der Haushaltsvorschlag soll eine endgültige Fassung im nächsten Ministerrat erhalten und am 20. September im Parlament gebracht werden. Die Ausgabenobergrenze wurde auf 47 Milliarden Franken festgelegt. Ueber die Gesetzentwürfe zur Schaffung eines nationalen Arbeitslosenfonds und einer besonderen staatlichen Arbeitsbeschaffungsstelle, sowie über die Vorbereitung der Notstandsarbeiten berichtete der Arbeitsminister.

Schwere Zusammenstöße in Irland

London, 30. Aug. Bei Killy in der Grafschaft Waterford in irischen Freistaat kam es wegen der Beschlagnahme von Vieh der Steuerhuldnern zu einem Zusammenstoß zwischen 200 Farmern und 19 Polizisten. Die Farmer, von denen viele blaue Hemden trugen, hatten die Straße, auf der das beschlagene Vieh fortgeschafft werden sollte, mit Steinbarrikaden und gefällten Bäumen versperrt. Als die Polizisten noch die Barrikaden wegräumten, wurde plötzlich eine Herde von mehreren hundert Stück Vieh herangetrieben. Die Farmer wollten offenbar, daß die beschlaggenommenen Tiere sich unter die große Herde mischen und für die ungeübten Augen der Beamten unerkennbar werden sollten. Die Polizisten gingen aber mit ihren Knüppeln auf die Herde los und trieben sie davon. Bei den nun folgenden Schlägereien mit den Farmern, die Stöße mit sich führten, wurden auch mehrere Revolverhülse abgefeuert. Anscheinend hatten die Farmer mehrere Verletzte, die sie mit sich nahmen. Später kam es an der Eisenbahnhaltestelle, auf der das Vieh verladen werden sollte, zu einer neuen Schlägerei, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

„News Chronicle“ will wissen, daß eine zeitweilige Befragung der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ehemaligen Präsidenten Cosgrave und dem Blaubomden-Führer, General Duffy, zustande gekommen ist. Duffy soll bereit sein, seinen unter den Farmern organisierten Kampf für die Nichtzahlung der Landsteuern einzuschränken und seine schließlichen Resolutionspläne zurückzustellen.

Die Ausichten für den Eintritt Sowjetrußlands
in den Völkerbund

London, 30. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt, anfangs dieser Woche habe besonders in Paris die bestimmte Erwartung bestanden, daß der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund glatt vonstatten gehen werde. Jetzt aber glaube man zu wissen, daß es eine Anzahl feindlicher Stimmen geben werde. Die Schweiz werde höchstwahrscheinlich gegen die Aufnahme der Sowjetunion stimmen, Holland vermutlich auch. Andere Staaten, wie Kanada, Belgien, Ungarn und eine Anzahl mittelamerikanischer Staaten zögerten noch. Zwar seien in der Völkerbundsversammlung 18 ablehnende Stimmen notwendig, um die erforderliche Zweidrittelmehrheit zu verhindern, aber die Zahl der gegnerischen Staaten erreiche die Ziffer nicht. Es sei immerhin zweifelhaft, ob die Sowjetregierung das Risiko einer Ablehnung eingehen wolle. Ferner wäre es denkbar, daß starker Widerstand in der Versammlung Veranlassung zu Intrigen im Völkerbundsrat geben werde. Die britische Regierung und die französische Regierung sähen die Lage so ernst auf, daß sie Schritte unternehmen, um die Haltung jedes noch unentschiedenen Staates genau festzustellen.

Rückkehr der Nanga-Parbat-Expedition

London, 30. Aug. Sieben Mitglieder der deutschen Nanga-Parbat-Expedition trafen, einer Reuters-Meldung zufolge, am Donnerstag von Benares kommend mit vier Trägern in Kalkutta ein. Bechtold erklärte, daß die Expedition aus Gesundheitsgründen beabsichtige, nach dem annähernd 2000 Meter hoch gelegenen Darjeeling in der Nähe des Coeretz zu reisen. Von dort werde die Reise nach Bombay gehen. Die Abfahrt nach Deutschland sei für den 6. Dezember geplant. Bechtold habe auch mitgeteilt, daß, falls die Verhandlungen mit der indischen Regierung zum Abschluß gelangen, die Expedition in einem halben Jahre nach Indien zurückkehren werde, um einen neuen Versuch der Besteigung des Nanga-Parbat zu unternehmen.

Die Streikparole für die amerikanischen Textilarbeiter
ergangen

Washington, 30. Aug. Der Streik der Textilarbeiter, auf dessen Abwendung man bis Mittwoch noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unvermeidlich geworden. Die zentrale Streikleitung hat die Anweisung zum Streikbeginn herausgegeben lassen. Die Arbeitseinstellung erfolgt in der Nacht zum Sonntag um 23 Uhr bei Schichtwechsel. Es werden zunächst 1500 Betriebe und 600 000 Arbeiter betroffen. Außerdem aber arbeitet man an Plänen, um die Arbeiterkraft verwandter Industrien zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

Den Arbeiterverbänden in der Kunstseide-, Seide- und Wollindustrie ist mitgeteilt worden, daß sie sich für eine Teilnahme am Baumwollarbeiterstreik, der, wie gemeldet, am Samstag abend beginnt, bereithalten müssen. Die Streikleitung erwartet in der Annahme, daß die Unternehmer uneinig sind, eine erfolgreiche Wendung des Ausstandes.

Das amerikanische Aufbauprogramm

Washington, 30. Aug. Marineminister Swanion und der Chef für Seoperationen, Admiral Stanen, haben die Empfehlungen des Marineamts gebilligt, wonach in dem am 1. Juli 1935 beginnenden Finanzjahr 24 neue Kriegsschiffe auf Stapel gelegt werden sollen. Das Marineministerium ist angewiesen worden, Vorschläge aufzustellen. In dem neuen Programm sind zwei Kreuzer und ein Zerstörerflottillenführer mehr vorgesehen, als Admiral Stanen ursprünglich empfohlen hatte. Wenn das Programm durchgeführt wird, wird die amerikanische Flotte in Kreuzern, Flugzeugen, Depotsschiffen und Flottillenführern auf die Verdrängungshöhe gebracht. Sie wird aber noch um 36 Zerstörer und 18 U-Boote hinter der vollen Vertragsstärke zurückbleiben, und das Marineministerium plant, diesen Abstand in den drei folgenden Finanzjahren auszufüllen.

Seht auf allen Wegen — wonnige edle badische Trauben!



Und zu Sonntags Kaffee und Kuchen. Die Mädeln mit Blumenkränzen im Haar. Die Buben, ihnen zur Seite als Kavaliere. Anmengen von Kuchen werden verteilt, denn das Spielen in Luft und Sonne macht Hunger. Damit allen armen Kindern diese Erholung ermöglicht wird, zahlt Eure Spenden auf Postcheckkonto: Fritz Argus, Karlsruhe, Nr. 204-54 ein.

Chinesische Freundschaftsbeziehung für Tibet

Schanghai, 30. Aug. Eine chinesische Abordnung, die von General Huangmangung geführt wird, hielt in Chaia in Tibet ihrer Einzug. Die Chinesen wurden von der Bevölkerung und dem Kriegsherrn in Chaia kühnlich begrüßt. Die Abordnung soll Chinas Anteilnahme am Tode des Dalai Lama zum Ausdruck bringen. General Huangmangung war mit seiner Karawane, die 250 Kühen mit Geschenken für die führenden Lamaiten mit sich führt, vier Monate unterwegs. Politisch bezweckt China mit der Ernennung des Generals Huangmangung eine Stärkung des chinesischen Einflusses in Tibet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitsdienst gegen die Nilüberschwemmungen. Wie aus Kairo berichtet wird, hat die Regierung die Behörden durch Verordnung ermächtigt, alle körperlich tauglichen Männer in Ägypten zu zwingen, ihre Berufstätigkeit zeitweise zu unterbrechen, und bei den Erdarbeiten zum Schutze gegen die Ueberschwemmungen des Nils zu helfen. Da bereits 200 000 Mann an der Verstärkung der Nildämme arbeiten, geht aus der Verordnung der Ernst der Lage am Nil hervor.

Judenfeindliche Zwischenfälle in Tunis. In Tunis sollen französische Faschisten, die sogenannten „Frankisten“, die Araber durch Flugblätter, Maueranschläge und Handzettel gegen die Juden aufregen. Die Beziehungen zwischen den Arabern und den Juden seien schon sehr gespannt. Man spreche bereits von Zwischenfällen. So soll es vor einigen Tagen zu Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden gekommen sein, bei denen auf beiden Seiten mehrere Personen verletzt worden seien.

Die Anschläge auf die ostchinesische Eisenbahn. Die japanischen Militärbehörden von Charbin haben dem zweiten Direktor der ostchinesischen Eisenbahn, Kuznetsov, mitgeteilt, daß sie von den zu zahlenden Transportkosten 370 000 Yen als Ersatz für die bei den zahlreichen Eisenbahnanschlägen erlittenen Schäden zurückbehalten werden. Die japanische Armee sei im Besitze von Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß die Anschläge durch sowjetrussische Angestellte der ostchinesischen Eisenbahn auf Anweisung der Komintern verübt worden seien.

Chinesischer Kommunistenfeldzug vor dem Ende. In den letzten Wochen sind umfangreiche Operationen gegen die Kommunisten in Kiangsi durchgeführt worden. Amtliche chinesische Stellen hoffen, daß der Feldzug bald beendet sein wird. Große kommunistische Truppenabteilungen sind nach Fukien getrieben und dort geschlagen worden.

Rückkehr der amerikanischen Flotte. Die Flottenleitung hat die Rückkehr der gesamten Hochseeflotte der Vereinigten Staaten vom Atlantischen in den Stillen Ozean auf den 29. Oktober angelegt. Die Flotte wird nach mehrwöchigem Manöver in der Nähe von Kuba und des Panama-Kanals am 23. November in San Diego erwartet.

Raubmörder Scheer und Schulte hingerichtet. Die durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes zu Dortmund vom 22. Januar 1934 wegen Raubmordes in drei Fällen begangenen Raubmörder Scheer und Holzweide an der Witwe Marie Scheer aus Hagen-Hajpe, an der Stenotypistin Emma Schneider aus Herford und an dem Kaufmann Franz Karowski aus Dortmund-Hornbruch zum Tode verurteilten August Scheer und August Schulte aus Dortmund sind Donnerstag früh im Hofe des Gerichtsgefängnisses zu Dortmund durch Enthaupten mit dem Beil hingerichtet worden.

Sinrichtung der Mörder des SA-Mannes Walter Ufer. Am Morgen des 30. August 1934 sind im Gerichtsgefängnis Dortmund die von dem Schwurgericht in Dortmund am 7. März 1934 wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch rechtskräftig zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilten Hans Voit und Friedrich Rapior aus Dortmund hingerichtet worden, weil sie am 24. Juni 1932 den SA-Mann Ufer ermordet haben.

Wie der Hochstapler Notkair verhaftet wurde

ld. Baden-Baden, 29. Aug. Vor etwa zwei Wochen erschien in einem der eleganten Hotels am Kurgarten ein gut aussehender Mann, der sich „Fürst Dr. Polignac-Chalencou und Wildthurn“ nannte. Er war in Begleitung einer Frau, die er als seine Frau bezeichnete, mietete in dem Hotel eine Nacht von Zimmern, trat aber im übrigen bescheiden und unauffällig auf. Nach zwei Wochen erklärte er, seine Rechnung im Augenblick nicht zahlen zu können und wies sich dabei mit einem gefälschten Paß des Auswärtigen Amtes als Diplomat aus. Dann verschwand das Paar zu einem kleineren Ausflug und der Hoteldirektor wurde durch Zeitungsmeldungen auf die Betrügereien des „Fürsten“ aufmerksam und gab die Partie bereits als verloren. Am Montagabend jedoch, so wird in der „Bad. Presse“ weiter berichtet, meldete sich bei der Hoteldirektion plötzlich ein Mann, der im Auftrag des „Fürsten“ kam, einen Brief überreichte, indem der Hochstapler den Hoteldirektor um ein Darlehen von 500 Mt. bat. Der Hoteldirektor erklärte dem Boten, er habe augenblicklich nicht mehr ausreichend Bargeld im Hause, der Bote möge am andern Morgen das Darlehen abholen. Die von dem Hoteldirektor sofort verständigte Kriminalpolizei machte sich auf die Suche und zur allgemeinen Ueberschuldung stellte man im Dunkel des Kurgartens den „Fürsten“ zusammen mit seinem Boten, während man ihn vorher Stundenlang vergeblich in den Spielhöfen und Gesellschaftsräumen des Kurhauses gesucht hatte. Der Schwindler wurde verhaftet und dann, wie schon berichtet worden ist, als er plötzlich die Flucht ergriff, niedergeschossen.

Zur besten Kur nur badische Trauben!

Aufreuf

zur Sammlung „Mutter und Kind“.

Am 2. September wird die letzte diesjährige Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ durchgeführt, die vom Reichsminister und vom Reichsstatthalter der NSDAP. genehmigt wurde. Noch einmal ergeht an alle Volksgenossen der Appell, sich opfernd in den Dienst der großen Volksgemeinschaft zu stellen. Noch einmal bitten wir im Namen unserer erholungsbedürftigen Mütter und Kinder:

„Gebt freudig Eure Spende am 2. September für das Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Heil Hitler!

- gez. Rob. Wagner, Reichsstatthalter u. Gauleiter von Baden.
- gez.: Walter Köhler, Bad. Ministerpräsident.
- gez.: Dr. Wader, Bad. Kultus- und Justizminister.
- gez.: Pflaumer, Bad. Innenminister.
- gez.: Dr. Kentrup, Präsident der Bad. Industrie- und Handelskammer.
- gez.: Käher, Präsident der Bad. Handwerkskammer.
- gez.: Schindler, Ministerialreferent Bad. Gemeindegew.
- gez.: Köhn, stellvertretender Gauleiter.
- gez.: Fritz Plattner, Bezirksleiter d. Deutsch. Arbeitsfront.
- gez.: Friedhelm Kemper, Landesjugendführer und Gebietsführer der HJ.
- gez.: Helene Bögli, Gauamtsleiterin der NS-Frauenenschaft.
- gez.: van Raay, Gauamtsleiter der NS-Fago.
- gez.: Fritz Argus, Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt.

„Heimarbeit im Badnerland“

Etwas über Handdrucke.

ld. Eine junge Frau fiel mir auf, die ich schon ein paar Mal zu verschiedenen Zeiten in der Ausstellung „Heimarbeit im Badnerland“ gesehen hatte. Sie ging nicht wie viele andere Menschen mit raschen Schritten durch die Räume, alles nur flüchtig betrachtend, nein, die junge Frau in ihrem schlichten schönfarbigen Kleid machte das anders.

Ich sprach sie an und da sagte sie mir: „Sehen Sie, dieses alles ist mir wie ein bunter vertrauter Strauß, vertraut, weil ich mir das, was ich hier schaue, schon so lange erträumt habe. In den vergangenen Jahren schien es allerdings, als könnten solche Träume keine Erfüllung mehr finden. — Es macht mich glücklich, daß ich diese Ausstellung hier schauen darf und so komme ich eben, so oft es mir möglich ist, hierher, um mich zu freuen und mir Anregungen zu holen. Zuerst ließ ich das Ganze als einheitliches Bild auf mich wirken und jetzt betrachte ich mir die Dinge im Einzelnen, ich nehme mir sozusagen Blume für Blume vor zur liebevollen aufmerksamen Betrachtung und heute — sie lächelte — vertiefe ich mich in diese blauen Blumen, die wir hier vor uns sehen.“

Wir standen vor Blaudruden, von denen ich ihr einiges erzählen konnte. Der jungen Frau fiel auf, daß ein Unterschied besteht zwischen den ausgelegten Handdruden. Da sind leuchtend blaue Dedeln, Kittelchen, Schürzen, die eine ganz vollkommene Technik aufweisen. Wenn man mit der Hand darüberfährt, spürt man, daß das aufgedruckte Muster ganz mit dem Stoff eins geworden ist. „In den blauen Kittel — ladete die Frau — werde ich bald meinen kleinen blonden Bubens hineinstecken und wie wird sich unser alter Eitisch, an dem die Ur-ahne schon gesessen hat, über eine Dede freuen, wie sie hier liegt mit der breiten Kante, die aus einem großen Verstehen heraus entstanden sein muß, einem Verstehen für das, was eine solche Dede in einem Heim bedeuten kann und soll; aber dies hier, sie nahm ein dunkelblaues Stück Stoff in die Hand und sah mich fragend und fast etwas betrübt an. Auf dem Stoff fühlte sich das Muster an, wie die aufgetragene Delflede. Da, sagte ich, das sind noch badische Sorgenkinder. Es handelt sich bei uns in Baden noch darum, den Handdruckern das neue Druckverfahren zu zeigen, das wir den Anilinfabrikanten in Levertulsen, Höchst und Ludwigshafen verbanden. Mit Hilfe dieses Verfahrens ist es möglich, die Stoffe so zu verarbeiten, daß sie nicht nur schön, sondern auch ihre Muster so haltbar sind, daß sie Generationen überdauern. Die Badener Heimarbeiter haben sich jetzt nur Indigo verwendet. Selbstverständlich soll diese dunkelblaue Farbe auch weiterhin gebraucht werden; aber nicht allein, sondern es sollen noch andere Farben hinzukommen, besonders das leuchtende Blau, das die Stoffe aus dem Norden so froh anziehend macht. An Modellen, die teilweise gefärbt, teilweise mit Nägeln und Metallblättchen versehen sind, fehlt es uns nicht. Sie sehen, was wir da für wunderbare alte Muster haben, die alle wieder nach dem neuen Verfahren unsere Stoffe schmücken werden und zwar so, daß der bedruckte Stoff eine reine Freude bedeutet. Die Landeskunstschule in Karlsruhe hat den Versuch mit gutem Erfolg gemacht und wird nun das Verfahren an die badischen Heimarbeiter weitergeben.

Aufgabe des badischen Heimatwerkes ist es, wieder Interesse und Freude an solchen Stoffen zu wecken, die dem Wesen der deutschen Frau mehr entsprechen, als die fischigen sehr vergänglichen Stoffe, auf die man heute noch so oft hereinfällt. Wenn wir wieder wertbeständige Stoffe tragen, dann haben wir aus deutscher Art heraus gehandelt, nicht nur weil wir uns selbst treu bleiben, sondern weil wir auch unseren badischen Heimarbeitern die Treue halten, indem wir ihnen Arbeit und Brot geben.“

Ein neues Großkraftwerk im Nordoberrhein

ld. Marzell, 29. Aug. In dem zwischen dem Döbel und dem Engtal gelegenen Engtal, unweit des bekannten Ausflugsplatzes der Engalmühle, wird noch im Laufe des Herbstes der Bau einer großen Wasserkraftanlage in Angriff genommen, die bezwecken soll, den Bezirk Neuenbürg und weit darüber hinaus nachbarliche Schwarzwaldgebiete bis in die Gegend von Nagold und Freudenstadt mit Kraftstrom zu versorgen. Die Kosten des Projekts werden auf etwa 2 Millionen RM. veranschlagt.

Bei der vorgesehenen Aufbarmachung der Engal ist die Gewinnung eines Kohgefäßes von 150 Meter vorgesehen. Der Fassungsraum des in nächster Nähe der Engalmühle anzulegenden Wasserspeichers wird vorerst 180 000 Kubikmeter betragen. Mit der Erstellung des Wertes dürfte zugleich die Arbeitsnot in der näheren und weiteren Umgebung Neuenbürgs, sowie des vorderen Engtals auf geraume Zeit hinaus eine fühlbare Milderung erfahren.

Baden

Besprechung über Siedlungsfragen.

Am 29. August hat in Heidelberg eine Besprechung zwischen dem Beauftragten für die landwirtschaftliche Siedlung, Ministerpräsident a. D. Granzow, und dem badischen Ministerpräsidenten Köhler stattgefunden, in der alle 3. Jt. schwebenden grundsätzlichen Fragen der landwirtschaftlichen Siedlung in Baden besprochen worden sind. Die Aussprache hat vollkommene Uebereinstimmung ergeben. Ministerpräsident Granzow hat sich dabei über die von ihm beabsichtigten Meliorationen in Baden sehr anerkennend ausgesprochen.

ld. Karlsruhe, 30. Aug. (Stabsurlaub der Hitlerjugend.) Vom 9.—16. September findet der Stabsurlaub der Hitlerjugend statt. Sämtliche Dienststellen der HJ sind im ganzen Gebiet Baden während dieser Zeit geschlossen.

Der Stabsführer des Gebietes 21 (Baden).
ld. Offenburg, 29. Aug. (75 Jahre Freiw. Feuerweh.) Stadt und Bürgererschaft von Offenburg rüfften sich gemeinsam zum festlichen Empfang der Tausenden von Wehrleuten und Festgästen, die über die Festtage vom 8. bis 10. September nach Offenburg kommen werden. Die schöne Stadt Offenburg u. ihre gastfreundlichen Einwohner werden alles aufwenden und sich bemühen, den Gästen nicht nur ein freundliches und herzliches Willkommen, sondern auch schöne Tage edelster Feuerwehrkameradschaft zu bieten. Die Anmeldungen sind äußerst zahlreich erfolgt. Es sei noch angefügt, daß lt. bahnamtlicher Mitteilung gelöste Sonntagsrucksfahrkarten nach Offenburg Gültigkeit vom 8. September 0 Uhr bis 10. September 24 Uhr haben.

ld. Singen a. S., 30. Aug. (Einschneidende Straßenerverbesserungen.) Kürzlich weihte der Generaldirektor des deutschen Straßenbaues, Dr. Todt, im Hegau, um den augenblicklichen Stand verschiedener Straßenerverbesserungen in Augenschein zu nehmen. Vor allem wurden von ihm die bedeutenden straßenbaulichen Veränderungen in Richtung Donaueschingen-Engen-Stodach und Engen-Konstanz besichtigt.

ld. Baden-Baden, 30. Aug. (Eröffnung der Münchner Künstlergenossenschaft Sezession und neue Sezession in Baden-Baden.) Am Donnerstag nachmittag wurde durch Kultusminister Dr. Wader in den Räumen der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden eine Ausstellung von Werken bayerischer Künstler eröffnet. Sie umfaßt ungefähr 180 Gemälde, gegen 40 Plastiken und 120 Graphiken. Wie der Minister Dr. Wader in seiner Eröffnungsrede betonte, ist die Ausstellung dazu angetan, eine Brücke zwischen den bayerischen und badischen Künstlern zu schlagen, denn es handelt sich um eine Austauschausstellung, da später die badischen Künstler ihre Werke in München ausstellen werden. Die Schau weist durchweg gute Namen bekannter bayerischer Künstler auf.

ld. Bruchsal, 30. Aug. (Der Stadtrat beschloß, daß sämtliche städt. Bediensteten oder Fürsorge-Unterstützungsempfänger unter 25 Jahren auf ein Jahr in den Freiw. Arbeitsdienst oder in die Landhilfe geschickt werden.)

Mannheim, 30. Aug. (Wom Nationaltheater.) Die Umbauarbeiten am Nationaltheater sind jetzt soweit gefördert, daß am 14. Oktober 1934 das Nationaltheater wieder geöffnet werden kann.

Heidelberg, 30. Aug. (Wom Heuboden gestürzt.) Am Stadteil Sträßheim stürzte der 52jährige August Kühn während der Arbeit vom Heuboden in die Scheune und wurde schwer verletzt. In der Klinik erlag er seiner Verletzung.

Freiburg, 30. Aug. (Dienstjubiläum.) Der Oberwärter an der Chirurgischen Klinik Freiburg, Hermann Eble, konnte am 30. August auf eine 25jährige Tätigkeit als Krankenwärter zurückblicken.

Bom Kandel, 30. Aug. (Von einer Kuh angefallen.) Ein hier weilender Gewerbeschuldirektor aus Essen wurde von einer Kuh angefallen. Der Angegriffene kam jedoch gleich wieder los, wurde aber von der Kuh verfolgt und eingeholt. Die Kuh nahm ihn auf die Hörner und schleuderte ihn auf den Boden. Mit ziemlich schweren Verletzungen mußte der Bedauernswerte nach Freiburg verbracht werden.

Freiburg, 30. Aug. (Motorradunfall.) Ein schweres Unglück ereignete sich in Schonachbach unterhalb des Sägewerks Finkbeiner. Ein von Hornberg kommender Motorradfahrer wollte einem entgegenkommenden Lastwagen ausweichen, fuhr dabei zu weit rechts, kam zu Fall und die Soziusfahrerin, Frau Frida Ketterer von hier wurde vor einen ebenfalls von Hornberg kommenden Lastwagen geworfen, der über sie hinwegfuhr. Die Schwerverletzte liegt mit einem schweren Schädelbruch hoffnungslos darnieder.

Eschbach, 30. Aug. (Donaueschingen, 30. Aug. (Brand.) Dienstagabend brach aus unbekannter Ursache im Anwesen des Landwirts Josef Meister ein Brand aus, während fast sämtliche Bewohner des Ortes auf dem Felde beschäftigt waren. Das Feuer griff sofort auf das Vorkonomiegebäude und das angebaute leerstehende Wohnhaus des Meisters über. Obwohl die Feuerwehr bald zur Stelle war, brannte alles bis auf den Grund nieder. Während das lebende Inventar gerettet werden konnte, wurde das tote Inventar, insbesondere Ernte- und Futtermittel, ein Opfer der Flammen.

Konstanz, 30. Aug. (Bilzvergiltung.) Im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen erkrankte das Ehepaar Sondrat am Montag nach dem Genuß von Pilzen. Es wurde eine schwere Bilzvergiltung festgestellt, an deren Folgen der Ehemann am Mittwoch verstarb. Die Frau schwebt noch in Lebensgefahr.

Oberstdorf i. A., 30. Aug. (Wagnereisen von Bergen.) Einen jähen Temperatursturz hat es in der Nacht zum Donnerstag gegeben. Während am Mittwochabend Gewitterregen niedergegangen war, fiel das Thermometer in der Nacht bis zum Gefrierpunkt. In den Bergen ist bis zur Waldgrenze herab Schnee gefallen.

3000 Jahre alte Goldstücke gefunden

DNB. Spenerdorf (Pfalz), 29. Aug. Beim Graben in einem Acker bemerkte der Landwirt Wilhelm Theobald, wie vom Acker durch das der Sand geworfen wurde, ein blinkendes Metallstück hinabrollte. Beim näheren Zusehen ergab sich, daß es ein Schmuckstück aus reinem Golde war. Es befand sich neben einem anderen Schmuckstück aus reinem Golde und einer Bernsteinperle in einer Urne, die allerdings nur zerbrochen geborgen werden konnte. Museumsdirektor Sprater (Speyer), der von dem Fund verständigt wurde, stellte fest, daß die noch völlig unverletzten Gegenstände 3000 Jahre alt sind. Die Bernsteinperle ist die zweite in Süddeutschland, die man bisher fand. Man vermutet noch weitere Perlen an der Fundstelle und will in nächster Zeit Nachgrabungen anstellen.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!“

Oberregierungsrat Herlan tritt in den Ruhestand

Am 1. September 1934 tritt Oberregierungsrat Herlan wegen erreichter Altersgrenze in den Ruhestand. Nach Zurücklegung des wissenschaftlichen Studiums für das Versicherungswesen war er mit kurzer Unterbrechung von 1880 bis 1903 bei der „Karlsruher Lebensversicherung“ beschäftigt. Anschließend erfolgte seine Übernahme in den Dienst des badischen Staates als wissenschaftlich gebildeter Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern. Im Jahre 1908 wurde er als Referent für das private Versicherungswesen und für alle versicherungstechnischen Fragen zum Regierungsrat und im Jahre 1922 zum Oberregierungsrat ernannt. Während des Weltkrieges war er als Hauptmann der Reserve Kompanieführer und in sonstiger Verwendung tätig.

Herlan hat seine schwierigen Aufgaben, die Sach- und Menschenkenntnis voraussetzten und ein feühendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen erforderten, hervorragend erfüllt. Die Aufsicht über die zahlreichen größeren und kleineren privaten Versicherungsanstalten und Einrichtungen, deren Betreuung ihm oblag, hat er trotz strengster Sachlichkeit und durchgreifendem Handeln, wo es not tat, stets im Sinne vertrauensvoller Zusammenarbeit ausgeübt. Mit sachkundigen Vorschlägen und immer hilfsbereitem Rat stand er über seine engeren Dienstpflicht hinaus jedem zur Verfügung und hat dadurch, gestützt auf seine große Erfahrung, manches Unternehmen und zahlreiche Privatversicherte vor Schaden bewahrt. Viele werden seiner dafür dankbar gedenken. Dank und Anerkennung gebührt ihm aber auch von seinem Minister und seinen Mitarbeiter, die in ihm stets den trefflichen Fachmann, den pflichtgetreuen Beamten und lauterer Menschen geschätzt haben. Alle guten Wünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebensweg.

Flugzeughalle in Karlsruhe abgedrückt

Bad. Karlsruhe, 31. Aug. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach in der Flugzeughalle auf dem Karlsruher Flughafen Feuer aus, dem die Halle zum Opfer fiel. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Enlarbie Greuelnachrichten

In der französischen Presse im Elsaß erschien in den letzten Tagen eine Notiz über einen angeblich am badischen Rheinufer geschehenen gräßlichen Mord, der von uniformierten Deutschen verübt worden sein soll. Nach den Berichten in den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ und dem „Elsaß-Boten“ soll ein junger Mann von 7 Männern, von denen 3 uniformiert waren, am Rheinbamm mit dicken Knütteln niedergelassen, die Rheinböschung hinuntergeworfen und mit Fußstapfen getrieben worden sein, jedoch der Körper in die Rheinströmung rollte und von den Wogen mitgerissen wurde. Die angeblichen Mörder, natürlich „entmenschte Hitlerianer“, entfernten dann angeblich die an den Steinen der Flußböschung zurückgebliebenen Blutspuren. So die Berichte in den elsässischen Zeitungen.

Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß es sich um einen Vorfall handelt, der sich am Nachmittag des 15. August 1934 auf dem Vorland bei Honau abspielte. Dort trieben einige junge Leute aus Honau mit einem schwachmännigen jungen Mann, der aus demselben Dorfe stammt, allerhand Schabernack, soßen ihn u. a. an Händen und Füßen und taten so, als ob sie ihn in den Rhein werfen wollten. Ernstliches ist dem jungen Mann nicht geschehen.

Dieser Vorfall beweist wieder einmal, wie unverantwortlich im Ausland Greuelnachrichten fabriziert werden. Es wäre ein leichtes gewesen, wenn die elsässischen Zeitungen, die sich inzwischen zu Berichtigungen gezwungen haben, sich an Ort und Stelle sofort die richtige Auskunft verschafft hätten.

Um eine 18-Millionen-Erbchaft

Meßkirch, 30. Aug. Dieser Tage konnte man vor dem Lammsaal zu Meßkirch einen ganzen Wagenpark von Autos, Motorrädern, Bawentwürfen und Fahrrädern sehen, und es schien, als ob hier eine größere landwirtschaftliche Versammlung tagte. Weit gefehelt! Bei näherer Erkundigung erfuhr man, daß sich aus Stadt, Bezirk und den umw. Oberämtern Waldsee und Saulgau etwa 250 Personen zur Auseinandersetzung wegen einer amerikanischen Riesenerbischaft mit ihren Rechtsanwältinnen aus Stuttgart zusammengefunden hatten. Die Erbchaft soll einen Gesamtwert von nicht weniger als 18 Millionen haben. Die Erblässerin, eine amerikanische Bankiersfrau, soll auf eine um 1770 in Langenhardt, Amt Meßkirch, geborene Elisabether zurückgehen, die sich mit einem Deutschen namens Schäfer oder Schäfer, aus Württemberg stammend, verheiratet hatte. Alle nur irgendwie Verwandten von männlicher und weiblicher Seite haben sich als erbberchtig gemeldet. Im ganzen sollen jetzt die Erben bis auf etwa 600 angewachsen sein. Bei einer 18-Millionen-Erbchaft trübe es immerhin noch für jeden eine hübsche Summe, wenn nicht hinter der ganzen Sache ein Halbes liegen würde. Amerikanische Gesetze lauten wieder anders wie deutsche und da die Erblässerin im 10. und 100telten Grad auf ein uneheliches Kind zurückgeht, glaubt man in Amerika ein Hintertürchen gefunden zu haben, die Erbchaft nicht nach Deutschland kommen zu lassen. Rechtsanwältinnen aus Stuttgart haben sich jetzt angeboten, zur Regelung der Erbchaftsangelegenheiten nach Amerika zu fahren, wenn die Verwandten etwa einen Vorkauf von ca. 12 000 RM zusammenbrächten. Ob ihnen dann die Auseinandersetzung der Erbchaftsangelegenheit zugunsten der deutschen Awerwandten gelingen wird, ist eine andere Frage.



Auf der Fahrt in Ferien. Bei längerem Aufenthalt auf den Bahnhöfen werden die Ferientinder verpflegt. Ueberall, wo es eine Sitzgelegenheit gibt, sieht man die Kinder ihre Plätze ausuchen. Nochmal so gut schmeckt es in freudiger Erwartung des Ferienaufenthaltes. Ermöglicht den Kindern einen Ferienaufenthalt durch die Spenden, die ihr auf das Postfachkonto: Fritz Argus, Karlsruhe, Nr. 204 54 einzahlt.

Brief eines Saarlandes, das in Baden zur Erholung weilt.

Meine Erlebnisse im Reich



Am 17. April fuhr ich mit vielen anderen Saarländern von daheim fort. Ich brauchte 8 Stunden bis ich in Baden war. Als ich in Offenburg ankam, wurden wir von der ganzen HJ. und dem Spielmannszug empfangen. Wir sind in ein Lokal marschiert. Dort betamen wir Schinkenudeln und Kakaos. Nachdem wir gegessen hatten, wurden wir von unseren Pflegeeltern in Empfang genommen. Bei diesen Pflegeeltern war ich 7 Wochen. Es gefiel mir gut. Bei meinen 2. Pflegeeltern bin ich jetzt schon wieder 8 Wochen. Während der ganzen Zeit besuchte ich die Volksschule in Offenburg und bin in das Jungvolk eingetreten. Von meinen 2. Pflegeeltern bekam ich eine Uniform. Im Jungvolk lernte ich viele deutsche Lieder. Ich sah am 20. Juli in der landwirtschaftlichen Halle unseren Gebietsführer, Friedhelm Kemper. Bei diesem Anlasse wurde ich ihm als Saarländer vorgestellt. Ich habe in Offenburg schwimmen und schiessen gelernt. Auch durfte ich eine Wanderung auf das hohe Horn machen. Mit der Schule ging ich auf die Brandhof. Bei diesem Ausflug wurden wir von einem Gewitter überrascht und der Blitz schlug in eine Eiche. Einmal durfte ich mit dem Auto nach Zell a. H. fahren und mit meinen vorigen Pflegeeltern fuhr ich mit dem Auto nach Rehl an den Rhein. Bei einem Sonntagsausflug lernte ich die nächste Umgebung von Offenburg kennen. Wir wanderten von Ohlsbach über den Berg nach Zunsweier. Wir hatten eine herrliche Aussicht über die Stadt und deren Umgebung. In Zunsweier besuchte ich meinen Freund aus dem Saargebiet. Nur noch wenige Tage bin ich in Offenburg, denn wir kommen in einen anderen Bezirk. Das sind meine Erlebnisse in Offenburg.

Offenburg, den 30. Juli 1934. gez. J. D.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthausstrafen für Diebe

Karlsruhe, 30. Aug. Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte den mehrfach vorbestraften 33jährigen Hugo Hahn von hier, der in eine Gartenhütte eingebrochen war und Gartenzeräte entwendet hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus. Gegen den wiederholt vorbestraften 32jährigen Jakob Schönberger aus Bruchsal, welcher u. a. ein Fahrrad gestohlen hatte, erkannte das Gericht auf anderthalb Jahre Zuchthaus. Ferner wurde gegen den Beurteilten die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der 32jährige vorbestrafte Franz Viktor Brecht von hier hatte am Morgen des 16. Juli einem Handwerksmeister im Beierheimer Wäldchen 52 RM. aus der Hosentasche gestohlen. Einen ihn verfolgenden Polizeibeamten in Zivil bedrohte er mit Totschüssen. Der Angeklagte gab die Straftaten an. Wegen Mordtötung und Diebstahls wurde vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten ausgesprochen.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal

Mannheim, 30. Aug. Das Schöffengericht verurteilte den 40 Jahre alten Wilhelm Damman aus Barop (Westf.) wegen Heiratschwindel in fünf Fällen zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, 1000 RM. Geldstrafe und Sicherungsverwahrung. Während der Urteilsverlesung schnitt sich der Angeklagte die Pulsader des rechten Armes mit einer Rasierklinge durch. Durch einen schnell hinzueilenden Justizwachtmeister wurde ihm der Arm schnell verbunden. Der Angeklagte ist neben anderen Betrügereien schon einmal wegen Heiratschwindel vorbestraft.

Kommunistenprozess

Offenburg, 30. Aug. Bei der außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg hatten sich zwölf Angeklagte wegen illegaler kommunistischer Betätigung zu verantworten. Sie hatten zu einer Zeit, als die KPD. bereits verboten war, durch den als Kurier bekannten Matthias Fiß aus Haslach die Verbindung mit der gleichwidrig fortgeführten Organisation der KPD. aufrecht erhalten, insbesondere an Fiß oder dessen Ehefrau für die Parteikasse noch Gelder gezahlt oder abgeliefert. Die zwei Hauptangeklagten Hans Schmeider aus Lehengericht und Michael Mandl aus Hornberg erhielten je zehn Monate Gefängnis, die Ehefrau Maria Mandl acht Monate Gefängnis. Gegen die übrigen Angeklagten wurde das Verfahren gemäß dem Strafrechtsgesetz vom 7. August 1934 eingestellt.

Sicherungsverwahrung für Volkschaos

Freiburg, 30. Aug. Raum hatte der schon 26mal mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte Johannes Fertug aus Dresden seine letzte Zuchthausstrafe verbüßt, als er seine betrügerischen Reisen durch Deutschland wieder aufnahm. Das Gericht verurteilte Fertug zu zwei Jahren fünf Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust. Um die Bevölkerung vor dem gemeinheitsgefährlichen Verbrecher zu schützen, wurde auf Sicherungsverwahrung erkannt.

Den Arbeitskollegen befohlen

Freiburg, 30. Aug. Wegen Diebstahls im Rückfall verurteilte das Schöffengericht Freiburg den Angeklagten Franz Herm. Haas zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr einem Monat und zu drei Jahren Ehrverlust. Haas hatte in einer Wohnung in Vörsach seinem Arbeitskollegen einen Anzug entwendet.

Verfehlungen beim Winterhilfswerk

Konstanz, 30. Aug. Unter großem Andrang des Publikums beschäftigte sich am Mittwoch die Große Strafkammer des Landgerichts Konstanz mit Verfehlungen, die im vergangenen Winter beim Konstanzer Winterhilfswerk vorgekommen waren. Wegen Betrugs, Antreue und Unterschlagung waren angeklagt die verzeiratete 41 Jahre alte Frau E. Kraus und der ledige, 27 Jahre alte F. Krauth, beide aus Konstanz. Der Angeklagte Krauth war im vergangenen Winter als Kreisamtsleiter des Winterhilfswerks in Konstanz tätig. Das Vergehen der Angeklagten wird darin erblickt daß sie sich Kleidungsstücke und Lebensmittel aus dem Bestand des Winterhilfswerks aneigneten, zum Teil für sich verbrauchten oder an ihre Bekannten weiter verschickten. Frau Kraus wurde weiter vorgeworfen daß sie dem Fürsorgeamt in Konstanz von dem sie seit zwei Jahren unterstützt wurde, ihr Gehalt verschweig, das sie vom Winterhilfswerk bezog. Das Gericht verurteilte Frau Kraus zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. Bei Krauth erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von zwölf Monaten. Gegen zwei weitere Angeklagte, den Kassierer des Winterhilfswerks und die Leiterin der Konstanzer NS-Frauenenschaft wurde das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt.

Ein Mannkeim Teilnehmer am Europa-Rundflug

Bad. Mannheim, 29. Aug. An dem Europa-Rundflug 1934, der von Polen in der Zeit vom 29. August bis 15. September ausgerichtet wird, nimmt auch der 39 Jahre alte Mannheimer Pilot Walter Bayer auf einer Fieseler-Maschine teil. Seit vier Jahren ist Bayer bei der Luft-Hansa tätig, nachdem er zuvor drei Jahre für die Deutsche Verkehrsfliegerschule gewirkt hatte. Bayer war es auch, der die Blühtrede Berlin-Frankfurt-Köln-Hamburg-Berlin mit einer schnellen Heinkel-Maschine eröffnete.

Leni Riefenstahl

Eine Frau dreht Geschichte — Eine Künstlerin ganz großen Formats! — Der Mut zum Wert

Leni Riefenstahl, die Schöpferin des Parteitagfilms 1933 „Sieg des Glaubens“ ist mit der künstlerischen und technischen Gesamtleitung des neuen Parteitagfilms betraut worden. Leni Riefenstahl und ihr technischer Aufnahmestab haben sich dieser Tage nach Nürnberg begeben, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Wer ist diese Frau eigentlich, die da so mutig und aufrichtig inmitten der Männer steht, die zum Stabe jener Auserwählten zählt, von denen in Nürnberg die Geschichte und der Ablauf des Reichsparteitages gelehrt wird? Wer ist diese Leni Riefenstahl, der es als erste Frau gelungen ist, so große Achtung vor ihrem Werke zu erlangen, daß man sie im vorigen Jahre an die verantwortliche künstlerische Stelle im Rahmen des Reichsparteitages stellte?

Leni Riefenstahl begann als Tänzerin. Schönheit und Harmonie der Körperbewegung schienen ihr angeboren. Es hatte sie lange Jahre der Ueberredungskunst gelehrt, ehe sie von Hauke aus überhaupt den Sprung auf die Bretter wagen konnte. Das „Theaterblut“ aber ließ sich nicht verleugnen. Es setzte sich durch. Und Leni Riefenstahl tanzte...

Es hielt sie nicht lange in dieser immerhin doch begrenzten Form, dem inneren Erleben Ausdruck zu verleihen. Als sie das erste Mal in einem Film auftrat — und ihre erste Rolle war die einer Tänzerin — erkannten nicht nur die große Talente witternden Regisseure, daß in dieser Frau noch ungeahnte Möglichkeiten schlummerten; auch sie selbst spürte diesen Möglichkeiten nach und entdeckte ihr eigentliches Gebiet: den künstlerisch hochwertigen Sportfilm, der in Landkämpfen von zauberhaftem Reiz und naturhafter Gewalt das Sportabenteuer — oder die sportliche Leistung — in den Dienst der Wissenschaft stellte.

Diese Filme, die in einer Zeit herausstamen, in der der deutsche Film in seiner stärksten Krise befangen, mit Kritik und leichten Gesellschaftsthemem überlaufen war, diese Filme erregten von Anfang an die Aufmerksamkeit, ja, die Begeisterung des Kinopublikums. Sogar Menschen, die der Oberflächlichkeit des durchschnittlichen Lichtspieltheaterprogramms wegen in dieser Zeit die Kinos mieden, wurden von der Begeisterung über die Eis- und Gletscherfilme der Leni Riefenstahl angezogen und in den Bann dieser unvergleichlichen Frau gezogen und ungleichlich war sie bestimmt. In einer Zeit, in der das „Girli“, der in luxuriösen Gesellschaftsloketten prunkende und progende „Star“, der männermordende „Bamp“ und ähnliche Auswüchse einer verwirrten und lebenssüchtigen Kinophantasia auf der stimmernden Leinwand triumphierten, gelang es der beinahe Unglaublichen, daß diese Frau mit dem klaren, ernsten Gesicht, den großen, verträumten Augen, im Sportdreh auf den Plan trat und sich keineswegs damit begnügte, die damals üblichen (und auch heute noch nicht ganz ausgerotteten) verlogenen Liebeszenen, die aus unmöglichen Filmmanuskripten oft entstanden, aus der Kraft ihrer starken und natürlich empfindenden Persönlichkeit heraus in künstlerisch, schaulpielerisch und menschlich gelonnte und wertvolle umzuwandeln, sondern nebenbei auch noch sportliche Höchstleistungen vollbrachte, die ihr so schnell keine Frau der Welt nachmachen dürfte. Mehr als einmal legte Leni Riefenstahl bei gewagten Bergbesteigungen, Gletscherüberquerungen, bei Künahmen in Schnee und Eis ihr Leben aufs Spiel. Und das war ja das Begreifende, das Ueberwältigende: daß aus einer Schar spielerischer, künstlich hochgezückelter Stars plötzlich ein Mensch auftauchte, der ein klares Gesicht und einen reinen Willen mitbrachte, einen Mut zum Wert, dem er sich selbst unterordnete.

Die Berg- und Eisfilme Leni Riefenstahls sind, ja bekannt. „Der weiße Kaukasus“ und „Das blaue Licht“, „Die Hölle vom Biß Palu“, „Stürme über dem Montblanc“ und „SDE-Eisberg!“ Cinen von diesen Filmen hat sie selbst gedreht und dabei, monatelang in Enniamkeit unter bäuerlichen Menschen lebend, ihr Regietalent, ihre Enlabereitschaft, ihre Ausdauer und ihren Mut unter untrüglichen Beweis gestellt. Den Estimo- und Grönlandfilm „SDE-Eisberg!“ ich sie zusammen mit Dr. Arnold Fand. Nach diesen ihren filmtechnischen und künstlerischen Höchstleistungen wurde Leni Riefenstahl im vergangenen Jahre der ehrenvolle Auftrag, den ersten Reichsparteitagfilm zu drehen. Leni Riefenstahl zeigte sich als Aufnahmeleiterin dem schwierigen Werte, Geschichte zu drehen, voll gewachsen. Geistesgegenwart in jeder Situation, Gewandtheit, Ueberblick über das gewaltige Ganze, eine ordnende, reiche und geistreiche Hand, blitzschnelles Handeln und eine meisterhafte Organisation, eine neue Wege gehende und neue Wege weisende künstlerische Auffassung, — das alles, in einem Menschen vereint, trug zum Gelingen des Wertes bei.

„Der Sieg des Glaubens“ wurde zu einem Siege Leni Riefenstahls, die bewiesen hatte, was eine Frau, angelehnt an der richtigen Stelle, alles vermag.

Ueber ihre damaligen Aufgaben als Aufnahmeleiterin hinaus ist Leni Riefenstahl für den diesjährigen Reichsparteitag mit der gesamten Oberleitung in künstlerischer und technischer Hinsicht zur Herstellung des neuen Reichsparteitagfilms beauftragt worden. Ihre engsten Mitarbeiter sind der Regisseur Walter Ruttmann und der Operateur Sepp Allgeier. Der Mittelpunkt des diesjährigen Films soll die Geschichte der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung sein, um die herum sich das neue Gehehen von Nürnberg ranken wird.

Gesundes glänzendes Haar! Schwarzkopf Schaumpon mit „Haarglanz“ D.R.P. 208

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Sammlung 2. September für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Am 1. und 2. September werden im ganzen Reich die nimmermüden Helfer ihre Stimme erschallen lassen, um das Schicksal für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ von den Volksgenossen zu erbitten. Im Reich werden Blumen verkauft, in Baden werden sehr schöne Zierkerle zur Ausgabe gelangen. Doch nicht nur der Verkauf der Kerle findet statt, sondern es wird auch in den Häusern eine Vorkassensammlung durchgeführt. Volksgenossen, weist die Sammler, die sich uneigennützig in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt haben nicht ab, sondern zeichnet eure Spende ein. Gebt gut, gebt reichlich, nach euren Kräften, damit das Hilfswerk „Mutter und Kind“ allen bedrängten Müttern und Kindern helfen kann. Geldspenden können auch außerhalb der Sammlung auf das Postkontokonto: Fritz Regus, Karlsruhe, Nr. 204 54 eingezahlt werden.

Aus Stadt und Land

Steuerkalender für den Monat September 1934.

Es sind zu entrichten:

5. 9. 34: Abführung der Lohnsteuer, Abgabe zur Ehestandshilfe und Arbeitsloshilfe für die Zeit vom 1.—15. 9. 34. Keine Schonfrist.

Jugleich Einreichung der Lohnsteueranmeldungen für den Monat August 1934. Keine Schonfrist.

10. 9. 34: Vorauszahlung auf die Eink.-Steuer 1934 nebst 10 v. H. Landestrichsteuer nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist.

10. 9. 34: Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer 1934 nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist.

10. 9. 34: Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für den Monat August 1934. Schonfrist bis 17. 9. 34.

20. 9. 34: Abführung der Lohnsteuer, Abgabe zur Ehestandshilfe für die Zeit vom 1.—15. 9. 34. Keine Schonfrist.

Abführung der Versicherungssteuer für den Monat August 1934 bei monatlicher Abrechnung.

Zu beachten: Es wird auf die Liste der säumigen Steuerzahler aufmerksam gemacht. In die 1. Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Es liegt daher im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die vorhandenen Steuerrückstände sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu beseitigen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Durlach, 31. Aug. Wie wir erfahren, wurde ein junger Durlacher Künstler, Herr Ludwig Hauck, als Solo-Oboist an das Opernhaus in Nürnberg und als Lehrer für die Oboe-Klasse an das dortige Konservatorium berufen.

Wilhelm Koch, ein alter Kämpfer, heiratet

Wenn wir heute einen Rückblick werfen auf die Kampfjahre der NSDAP, in Durlach, dann finden wir unter den Getreuen der alten Kämpfer einen Namen, dessen wir mit Stolz und Freude gedenken. Wilhelm Koch, heute Sturmführer der Standarte 238 Durlach, ist für immer verbunden mit der Entstehung und dem Aufschwung der NSDAP und im besonderen der SA in Durlach. Als die NSDAP in unserer Heimatstadt Fuß faßte, da finden wir gleich unter den ersten Anhängern Adolf Hitlers Wilhelm Koch. 1924 schon trat er ein unter die Getreuen des Führers, und seither hielt er ihm und seiner Idee unerschütterliche Treue. In schweren wie in frohen Tagen wußte er diese geschworene Treue zu seinem Führer fest und standhaft aufrecht zu erhalten.

Als am 30. Januar 1933 sein Führer Adolf Hitler nach jahrelangem Kampf gegen das marische System die Macht ergriff, da war auch Sturmführer Wilhelm Koch sich bewußt, daß durch sein kämpfen und der vielen anderen tausenden SA-Kameraden endlich das errungen war, was alle deutsche Volksgenossen seit Jahren sehnsüchtig erwartet hatten.

Wilhelm Koch kennen wir heute als Sturmführer, trotzdem ist er der aufrechte Kamerad der Kampfjahre geblieben. Geschick und allzeit bei seinen Sturmkameraden, wird er immer ein Vorbild seiner Kameraden bleiben.

Das Vorfahrtsrecht.

Von Franz Schmidt-Durlach

Dieser vielumstrittene Begriff hat schon sehr viele Opfer verlangt. Unter hundert Kraftfahrzeugunfällen sind bestimmt achtzig durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrecht verursacht worden. Es soll daher im Folgenden versucht werden, anhand des Gesetzestextes und verschiedener grundlegender Entscheidungen der Gerichte eine bestmögliche Beleuchtung der Rechtslage zu geben.

Nachdem bereits § 13 der Straßenverkehrsordnung vom 6. Juli 1926 für Baden eine entsprechende Bestimmung über das Vorfahrtsrecht an Kreuzungen für den Fußverkehrs- und Radfahrverkehr getroffen hat, besagt der § 24 der neuen Kraftfahrzeugverordnung vom 10. Mai 1932 folgendes:

„An Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt; das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegendes Fahrzeug hat die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeuge. Das gilt nicht, wenn durch einen Polizeibeamten im Einzelfall eine andere Regelung getroffen wird.“

Hauptverkehrswege sind:

- die als Fernverkehrsstraßen bezeichneten Wege,
- die Wege mit Gleisen für Schienenfahrzeuge,
- diejenigen Wege, die von den Polizeibehörden als Hauptverkehrswege oder als Verkehrsstraßen erster Ordnung bestimmt und die als solche gekennzeichnet sind,
- außerhalb geschlossener Ortsteile auch diejenigen Wege, die nach den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen als Hauptverkehrswege anzusehen sind.

Alle übrigen Wege sind Seitenwege.

Beim Vorliegen besonderer örtlicher Verhältnisse kann an bestimmten Kreuzungen von Hauptverkehrsweegen Straßenbahnen, die nach Abs. 1 kein Vorfahrtsrecht haben würden, ausnahmsweise von den Polizeibehörden im Einvernehmen mit den Bahnaufsichtsbehörden ein Vorfahrts-

Mit dem gestrigen Tag trat Sturmführer Wilhelm Koch in einen neuen Lebensabschnitt ein. Er schloß mit Fräulein Dreher den Bund des Lebens. In feierlichem Gestalt vollzog sich dieser für ihn so ereignisreiche Tag. Um 1 Uhr wurde die kirchliche Trauerzeremonie vorgenommen. Sturmführer Ansel und sein Bruder, Sturmführer Albert Koch, standen ihm Trauzeuge. Als das neuvermählte Paar die Kirche verließ, durfte es lebhaftes Ovationen hinnehmen. Seine Sturmführer Kameraden waren zum Spalier angetreten und begrüßten das Brautpaar mit erhobenem Arm. Es war für Sturmführer Wilhelm Koch eine tiefe Genugung, solche Freude aus dankbaren Herzen an seinem Ehrentage entgegennehmen zu dürfen.

Sturmführer Wilhelm Koch zu Deinem Ehrentage gratulieren dir von Herzen Deine alten Kämpfer aus den schweren Kampfjahren; es beglückwünsche dich Deine SA-Kameraden und mit ihnen die kampferbundenen Kameraden der SD. Ganz spezielle Glückwünsche zu Deinem Freundtag übermittelt Dir hiermit als letzter Gratulant der Schreiber dieser Zeilen, Dein alter Mittkämpfer.

Durlach, 31. August. Morgen Samstag, 1. Sept., nachmittags von 16—17 Uhr veranstaltet die Gaukapelle XXVII des Arbeitsdienstes auf dem Postplatz ein Standkonzert mit folgendem Programm:

1. Venezia, Marsch, von Fabiani,
2. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“, von Rossini,
3. Motive aus „Hoffmanns Erzählungen“, von Offenbach,
4. „Auf einem persischen Markt“, von Ketschke,
5. „Weltkrieg 1914—1918“, von Hasselmann.

Karlsruher Polizeibericht vom 31. August 1934.

Autoflucht: Am 9. August 1934 gegen 16,50 Uhr wurde auf der Straße Rastatt-Etlingen im Walde zwischen Neu-Malsch und Bruchhausen ein in Richtung Etlingen fahrender Personenkraftwagen von einem Lieferkraftwagen überholt und hierbei gestreift. Der Personenkraftwagen überschlug sich infolgedessen mehrmals, der Führer des Fahrzeuges zog sich schwere Verletzungen zu, an deren Folge er innerhalb einer Stunde verschied. Der Führer des Lieferkraftwagens fuhr in Richtung Etlingen unerkannt und ohne sich um den Verletzten zu kümmern weiter.

Beschreibung des Lieferkraftwagens: Polizeiliche Erkennungsnummer unbekannt, Fabrikmarke vermutlich Ford, hohe Bauart, dunkel, vermutlich rotbraune Farbe, hohes dunkles (schwarzes?) Planverdeck, niedere Kastenwände.

Außerdem wird in dieser Sache ein Motorradfahrer als Zeuge gesucht, der vermutlich von Gernsbach kommend, sich bei den ersten Hilfeleistungen um den Verunglückten bemüht haben soll.

Um sachdienliche Mitteilungen (die auf Wunsch vertraulich behandelt werden) an die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation ersucht das Bad. Landestribunalpolizeiamt.



Und nun sind sie da, die Ferienkinder aus der Stadt! Mit Koffern und Kisten ziehen sie ein ins fränkische Städtchen, um in der Umgebung bei ihren Pflegeeltern sich zu erholen. Schafft Pflegestellen für die bedürftigen Kinder. Tausende warten auf ihre Erholung.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 30. August

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,676	0,680
Belgien (100 Belga)	38,81	38,93
England (1 Pfund)	12,44	12,47
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,60	21,64
Norwegen (100 Kr.)	62,52	62,64
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	64,14	64,26
Schweiz (100 Fr.)	81,67	81,85
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,477	2,481

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse zeigte in dieser Woche etwas mehr Belebung. Die wirtschaftspolitischen Bekanntnisse des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht bei der Eröffnung der Leipziger Messe verpragten dem Effektenkapital einen festeren Anhalt. Es konnte eine Binnenbelebung auf manchen, eine Verlebung von Auslands- auf Inlandsmaterial auf sehr vielen Gebieten kommen. Der Markt reagiert darauf mit Rentenfestigkeit und Aktienkäufen für einige der in den Vordergrund tretenden Produktionen und Lagerbestände. Die von Dr. Schacht betonte Notwendigkeit des Ausbaus unserer inländischen Rohstoffbasis liegt an der Börse besonders Kohstoffwerte in den Vordergrund treten. Im allgemeinen unterlag aber der Geschäftsumfang und die Kursbewegung mehrfachen Schwankungen.

Geldmarkt. Die Ultimovorbereitungen ließen den Geldmarkt etwas knapper werden. Besondere Überraschungen werden vom Ultimo aber nicht erwartet. Reges Interesse besteht immer noch für Reichsschatzwechsel, während die sämtlichen Kategorien der Reichsschatzanweisungen nur stilles Geschäft aufzuweisen hatten. Der Reichsbankausweis zeigt eine sehr mäßige Entlastung. Die Goldbestände der Reichsbank haben sich wieder um 86 000 RM. vermindert, während die dekungsfähigen Devisen um 104 000 RM. zunahm. Die Zulibanz der Bankten lassen bei den öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten eine günstige Entwicklung erkennen. Kennzeichnend ist für die Bilanz der meisten Banken ein mehr oder weniger großer Zuwachs an echten Inlands-einlagen und die Schrumpfung der Wirtschaft- und Geldmarktkredite. Hierin prägen sich die Auswirkungen der durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gang gebrachten Wirtschaft, die jetzt wieder verdient und deshalb die drückendsten Bankschulden abbauen kann, von Monat zu Monat deutlicher aus. In Anbetracht der zunehmenden Flüssigkeit der Banken erhebt sich die Frage, ob nicht der Zeitpunkt nahe ist mit einer Diskontermäßigung voranzugehen.

Produktenmarkt. An den Getreidemärkten verlief das Geschäft weiterhin ruhig, zumal die Kaufkraft der Mühlen sehr gering ist. Soweit sich übersehen läßt, ist das Ergebnis der Brotgetreide-ernte nach dem ersten Ausdruck noch weit günstiger ausgefallen, als die Ernteschätzungen erwarten ließen. Die Futtermittel-ernte läßt aber vielfach zu wünschen übrig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 159 (unv.), Roggen 159 (unv.), Wintergerste 190 (unv.), Hafer 156 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 27,25 (unv.) und Roggenmehl 21,75 (unv.) RM. je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse kosteten Viehhäute 10,50 (10) und Stroh 4 (unv.) RM.

Warenmarkt. Die Großhandelsindizes für den 102 in der Vorwoche auf 101 leicht zurückgegangen. Die Wirtschaftslage ist gekennzeichnet durch die Befestigung des Inlandsmarktes, während der Außenhandel sehr lebhaft ist. Die Unvernunft der Reagierungen der verschiedenen Wälder führt dazu, daß vielfach nur noch ein primitiver Tauschhandel möglich ist. Vielleicht wird die erschwene Autarkie unserm deutschen Vaterland sogar noch zum Segen. Auch im Ausland sieht man immer mehr ein, daß deutsche Arbeit und deutscher Erfindergeist auch die größten Schwierigkeiten überwindet. Viele Rohstoffe, die wir im Ausland nicht mehr kaufen können, ringen wir in steigendem Maße unsern eigenen fargen Boden ab, und organisierte Maßnahmen helfen sparen, wo die Bezüge nicht aus dem Vollen verwirklicht werden können.

Wöchentliche Obstmärkte

Weinheim: Zweifelhagen 4,5—6, Birnen 7—10, Äpfel 3 bis 7, Pfirsiche 5—17, Nüsse 25—33 Bfg. Anfuhr 1200 Zentner.

Achern: Äpfel 5—8, Birnen 6—9, Zweifelhagen 7—8, Pfirsiche 7—12 Bfg.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 31. August 1934.

Stala-Tonfilm-Theater: „Mühtung, wer kennt diese Frau“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Margrafen-Theater: „Fräulein Frau“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Kammer-Theater: „Schneewittchen“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Weißhof-Theater: Ausstellung Deutsches Jungvolk Durlach, 11 bis 19 Uhr.

Fahrzeug die Vorfahrt auch dort eingeräumt haben, wo es nicht die rechte Seite seiner Fahrbahn eingehalten hatte.

5. Ein Vorfahrtsfall liegt nur dann nicht vor, wenn der räumliche und zeitliche Abstand der in Betracht kommenden Fahrzeuge jede Berührung ausschließt. Das Vorfahrtsrecht legt demnach nicht voraus, daß die aus verschiedenen Richtungen kommenden Fahrzeuge unbedingt gleichzeitig auf die Kreuzung gelangen.

6. Auch der zur Vorfahrt Berechtigte muß damit rechnen, daß sein Vorfahrtsrecht nicht beachtet wird. Er muß im Hinblick auf die Schadenersatzpflicht auf § 823 BGB. mit Unvorsichtigkeiten anderer rechnen. Die Rechtsprechung in dieser Frage ist allerdings nicht einheitlich.

7. Die größere Verkehrsbedeutung, die eine Straße außerhalb geschlossener Ortsteile gegenüber einer in sie einmündenden oder sie kreuzenden zum Hauptverkehrswege macht, richtet sich nach dem unter normalen Verhältnissen auf den Straßen herrschenden Verkehr. Zeitweilige Verkehrsbeschränkungen, die insbesondere durch vorübergehende Spernungen einer Straße entstehen können, kommen nicht in Betracht, können also einen unter normalen Verhältnissen als Hauptverkehrswege geltenden Weg diese Eigenschaft als Hauptverkehrswege nicht nehmen.

8. Die Bestimmungen über das Vorfahrtsrecht gelten auch für eine Wegegabelung, da diese einer Wegegabelung gleichzuachten ist.

Nach diesen Ausführungen, denen zum Teil höchstgerichtliche Entscheidungen zu Grunde liegen, ist es für beide Teile, den zur Vorfahrt Berechtigten als auch den zur Gestattung derselben Verpflichteten, in jedem Falle ratfam mit äußerster Vorsicht an Wegekrenzungen heranzugehen, da für beide die Bestimmungen des § 18 a. a. O. Anwendung finden, wonach die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten ist, daß der Führer in der Lage bleibt, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten, d. h. bei schlechter Ueber-sicht über die Fahrbahn oder lebhaftem Verkehr das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung anzuhalten.

recht auf Grund entsprechender Polizeivorschriften zugestanden werden. Durch geeignete Verkehrseinrichtungen (Lichtzeichen und andere) muß den übrigen Wegebekuntern an diesen Stellen das jedesmalige Nahen der Straßenbahn sichtbar gemacht werden.

Will ein Fahrzeug die Fahrt eines ihm auf demselben Wege begegnenden, seine Fahrtrichtung beibehalten den anderen Fahrzeuges kreuzen, so hat letzteres die Vorfahrt. Die Bestimmungen von Abs. 1—4 finden auf Eisenbahnen, soweit sie nicht Straßenbahnen sind, keine Anwendung.“

Ueber diese Bestimmung ist folgendes zu bemerken:

1. Der zur Gewährung der Vorfahrt Verpflichtete darf nicht damit rechnen, daß der Vorfahrtsberechtigten eine etwa übermäßige Geschwindigkeit seines Fahrzeuges auf das zulässige Maß herabsetzen wird.

2. Er muß sich an die Kreuzung der Nebenstraße mit dem Hauptverkehrswege gewissermaßen herantasten und darf sie nur dann überqueren, wenn er mit Gewißheit annehmen kann, daß er vor dem auf dem Hauptverkehrswege kommenden Fahrzeug den Schnittpunkt der Fahr-linie erreicht, d. h. also, wenn er einen klaren Vorsprung hat.

3. Das Vorfahrtsrecht kann auch dadurch verletzt werden, daß das zur Gewährung der Vorfahrt verpflichtete Fahrzeug ein Verhalten zeigt, welches das vorfahrtsberechtigten Fahrzeug zu einer Ausweichbewegung zwingt, die es bei einem sachgemäßen Verhalten des kreuzenden Fahrzeuges nicht hätte auszuführen brauchen. Es muß sein Verhalten vielmehr so einrichten, daß der zur Vorfahrt berechtigte Fahrer die Kreuzungsstelle ohne Beforgnis eines Zusammenstoßes überfahren kann.

4. Wer links fährt, verliert sein Vorfahrtsrecht. Diesen Grundsatz läßt das R.G. gelten, ohne daß es auf die näheren Umstände abstellt. Es vertritt also, wie viele andere Gerichte, die Auffassung, daß der Fahrer, der links fährt, schlechthin sein Vorfahrtsrecht verliert. Die Rechtsprechung in dieser Frage ist allerdings nicht einheitlich, denn auf der andern Seite fehlt es nicht an richterlichen Entscheidungen, die dem von rechts kommenden

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 2. September:

- 6.15 Aus Hamburg: Hagenkonzert
- 8.15 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Nach Frankfurt: Leibesübungen
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 10.00 Aus Mannheim: Nordbadische Feiertunde
- 11.00 Aus Stuttgart: Zeitangabe, württembergische Klaviermusik
- 11.30 Aus Leipzig: Johann Sebastian Bach
- 12.00 Aus Karlsruhe: Blasmusik
- 13.00 Aus Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 O Täler weit, o Höhen!
- 14.00 Aus Frankfurt: Kapellkonzert: „Kapelle und die Schatzgräber“
- 15.00 Aus Ulm: Die Handharmonika spielt
- 15.30 Aus Stuttgart: „Die Geschichte von Peter, dem Rauz und Schnurli, dem Rater“
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Ulm: Mandolinenzert
- 18.30 Aus Stuttgart: „Die Operette Fledermaus ist wie befannt, von Johann Strauß“
- 19.30 „Winger-Traum“
- 19.45 Sportbericht
- 20.00 Unterhaltungskonzert
- 21.15 „Der Schatzgräber“
- 22.00 Aus Stockholm: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Schweden
- 22.20 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht
- 23.00 Aus Baden-Baden: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 5.35 Bauernfunk
- 5.45 Nach Frankfurt: Choral, Zeitangabe, Wetterbericht
- 5.50 Nach Frankfurt: Gymnastik 1 (Glader)
- 6.15 Frühmusik
- 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht
- 6.55 Frühkonzert
- 8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht
- 8.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glader)
- 10.00 Nachrichten
- 11.25 Funterwerbungsconcert der Reichspostreklame Stuttgart
- 11.55 Wetterbericht
- 13.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Aus Stuttgart: Nachrichten, Wetterbericht
- 13.50 Zeitangabe, Nachrichten
- 20.00 Nachrichtendienst
- 22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.

RADIO-STRAUSS das führende Rundfunk-Spezialgeschäft
Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 12 Tel. 177 Karlsruhe, Kaiserstr. 48 Tel. 5005
Volksemplänger Anzahlung 7.20 M. Monatsraten 4.20 M.

Montag, 3. September:

- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Kammermusik
- 10.45 Frauen in der Musik
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Burleskes von Richard Strauß
- 14.00 Aus Frankfurt: Kreuzspiel und puppentanzig
- 15.30 Aus Stuttgart: Virtuose Violinmusik
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Von deutscher Art und Kunst“
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: „Der Stephanstag in Budapest“
- 18.25 Nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht
- 18.45 Aus Forstheim: Mandolinens- und Handharmonikamusik
- 19.30 Aus Frankfurt: Saarumschau
- 20.10 „Zum Tanze erklingen die Geigen...“
- 21.00 Aus Altdorf (Schweiz): Szenen aus „Wilhelm Tell“
- 22.00 Aus Stuttgart: Kleine Stücke für Violine
- 22.35 Du mußt wissen...
- 22.45 Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus Hamburg: Spätmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 4. September:

- 10.10 Ein bunter Kranz von Melodien
- 10.35 „So pocht das Schicksal an die Pforte“
- 10.50 Klaviermusik
- 12.00 Aus Dresden: Mittagskonzert
- 13.20 Nach Frankfurt: Mit frohem Mut
- 14.00 Nach Frankfurt: Alle soll das Lied erheben!
- 15.30 Blumenstunde
- 16.00 Nach Hamburg: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Mannheim: Virtuose altitalienische Sonaten
- 18.00 Ein unbekanntes Paradies - „Bernando Poo“
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.25 Aus Frankfurt: Italienischer Sprachunterricht
- 18.45 Aus Mannheim: „Mit Knorzgebah an Sannbaag lang“
- 20.10 Bunter Abend
- 21.40 Aus Frankfurt: Unbekannte Lieder von Franz Schubert
- 22.35 Nach Frankfurt: Du mußt wissen...
- 22.45 Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus Baden-Baden: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Mittwoch, 5. September:

- 9.00 „Die natürliche Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr“
- 10.10 Lieder von Franz Schubert
- 10.40 Frauenstunde: „Die Gestaltung unserer Familienfeste“
- 11.10 Caruso singt!
- 12.00 Aus Baden-Baden: Mittagskonzert
- 13.20 Mein Herz ist im Hochland
- 14.00 Nach ist die blühende goldene Zeit
- 15.25 Sonate für Violine, Violoncello und Klavier op. 52
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Die Nördlinger Schlächt“
- 17.45 „Pinel und Palette“
- 18.00 Sonate Es-Dur op. 27 Nr. 1
- 18.25 Nach Frankfurt: Volkstümliches Orchesterkonzert
- 20.10 Aus Frankfurt: Unsere Saar - den Weg frei zur Verständigung
- 20.35 Aus Berlin: Stunde der jungen Nation
- 21.00 Aus Karlsruhe: Badisches Städtebild: „Karlsruhe“
- 21.45 Aus Mannheim: Operettenmelodien
- 22.35 Nach Frankfurt: Du mußt wissen...
- 22.45 Vertikale Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Tanzmusik
- 23.30 „Geopar David Friedrich“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik
- 1.00 Stunde der Welt: Liebe auf der Mundharmonika“.

Welt den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Buntes Allerlei

Frankreichs Kriegsschulden verringert - um 100 Francs

Ein Amerikaner, der mit seinem Kraftwagen von Cadourg nach Paris fuhr, wurde von einem französischen Polizeibeamten wegen Ueberschreitung der höchst zulässigen Geschwindigkeit angehalten und sollte eine Strafe von über 100 Francs zahlen. Er weigerte sich mit der Begründung, daß er an eine Regierung, die die Kriegsschulden an Amerika nicht begleide, keine Zahlung leisten könne. Vor Gericht erklärte er sich bereit, die 100 Francs Buße an den amerikanischen Schatzkammer-Morgenthaus zu entrichten, und zwar zur Gutschrift auf das französische Schuldkonto in USA. Dies geschah. Der Schatz des Amerikaners ist nun nach Amerika unterwegs. Die französischen Behörden lassen diese Regelung als Zahlung gelten. Es fragt sich nur, was das amerikanische Schatzamt nun mit dem 100 Francs-Scheck anfangen wird.

Der Herzschlag nach dem Tode

Bei herzgelunden Personen im Alter von 18 bis 50 Jahren und einer Körpergröße von 170 Zentimeter ist das menschliche Herz etwa 10 Zentimeter breit und 12,6 Zentimeter lang, die Tiefe beträgt etwa 7 Zentimeter. Viele Untersuchungen wurden schon darauf verwendet, wie lange ein Herz nach dem Tode schlägt. Bei Tieren dauert es bis zu vier Tagen. Beim Menschen kommen zuerst die Herzkammern zur Ruhe, dann die linke und die rechte Vorlammer und zuletzt das Herzrohr. Der Wiener Professor Purkinje entdeckte dann im Inneren des Herzens verborgene Fasern, die infolge ihrer Fähigkeit am längsten lebend bleiben. Der Herzschlag ist besonders niedrig bei taubblütigen Vorkletterern (30- bis 50mal in der Minute), stark bei Vögeln (bis 400mal in der Minute). Bei den Säugetieren ist der Herzschlag sehr verschieden; bei Elefanten 25- bis 28mal, bei einem Pferd bis zu 40mal, bei Hunden bis 200mal, bei Katzen bis 140mal, beim Kanarienvogel bis 290mal pro Minute. Die höchste Zahl von Herzschlägen erreichen die kleinen Nagetiere, Mäuse bis zu 750, Fledermäuse bis zu 900 Schläge in der Minute, also fast bis zu 15 in der Sekunde. Beim Menschen kurz vor der Geburt, werden zwischen 135 und 145 Schläge in der Minute gezählt, bei der Geburt selbst steigt die Zahl auf fast 200, um in der folgenden kalten Stunde wieder um die Hälfte zu sinken. Stunden später kommt man auf 150 Schläge in der Minute und bis zum 20 Lebensjahr sinkt die Zahl auf etwa 70. Bis zum 40. Lebensjahr ist der normale Pulsschlag in Ruhe liegend, der Männern durchschnittlich 62mal, bei Frauen 68mal in der Minute. Im Alter ist der Herzschlag unterschiedlich. Kleiner wird das Herz im Stehen als beim Liegen. Wichtig ist natürlich das fluglose Funktionieren, von diesem besonders der gehirne Hirnnerve (oberhalb des Rückenmarkes entspringend), der umherwandernde Nerv (Vagusnerv) genannt der bei besonderen Erregungen den Herzschlag bemerken kann. Dieser Nerv erlischt aber nach gewisser Zeit seine störende Wirkung von selbst.

Verwendung der deutschen Schrift

Die Deutsche Reichspost ist von jeher befreundet gewesen, die deutsche Schrift als hohes Kulturgut des deutschen Volkes zu schätzen und zu pflegen. Im nationalsozialistischen Staat hat, wie der Reichspostminister in einer Anordnung ausführt, diese Aufgabe erhöhte Bedeutung gewonnen. Es müsse selbstverständliches Bestreben aller Amtsstellen sein, die deutsche Schrift überall da anzuwenden, wo nicht wirklich zwingende Gründe die Benutzung der lateinischen Schrift erforderten. Zu den Fällen, in denen die lateinische Schrift ausnahmsweise noch angewendet werden darf, gehören u. a.: Schreiben in einer fremden und zum Teil auch Schreiben in deutscher Sprache an ausländische Post- und Telegraphenverwaltungen, Veröffentlichungen, die für das Ausland bestimmt sind, aus betrieblichen Gründen auch die Anschrift der Dienststellen, Dienstbriefe und Aufgabekampfe, die Buchstaben der Telegraphenapparate, die Aufgabekampfe für Eindeutschung und Vertiefung und für gewöhnliche Pakete, die amtlichen Grenzpassbücher, gewisse amtliche Aufzeichnungen.

Der Kampf gegen das Schnarchen

Was tut ein treuherziger Ehemann nicht alles, um der geliebten Gattin einen ungestörten Schlaf zu verschaffen! Und man kann sich vorstellen, daß mancher unerbittliche Schnarcher Gewissensbisse empfindet. Aber was ist dagegen zu tun? Ein sicheres Mittel hat sich wohl bisher noch nicht finden lassen. Sonst wäre beispielsweise jener Ingenieur im englischen Ort Leicester nicht zu seinem ebenso eigenartigen wie tabulalen Verhalten gekommen. Er hatte nämlich mit seiner Lebensgefährtin vereinbart, daß sie ihm einen leichten elektrischen Schlag verpassen solle, wenn er wieder einmal ins Schnarchen verjalle. Die Sache ging so vor sich, daß die Frau auf einen elektrischen Kontakt drückte, sobald ihr Mann allzu laut schnarchte. Der Schlummer wurde dadurch jart an der nahten Sohle getriggert und jolchermäßen auf eine wirklich recht originelle Art geweckt. Das Mittel bewährte sich denn auch eine ganze Weile. Die Frau nahm das Wesen immer auf eine recht rücksichtsvolle Weise vor. Nur eines Nachts, da wurde sie durch die Säge des Eheleichen so unanständig aus dem Schlafe gerissen, daß sie in ihrem Zorn etwas fester als gewöhnlich auf den Kontakt drückte und es auch gleich mehrere Male hintereinander tat. Das war denn nun der Guten zuviel. Der Mann verprügte nicht nur das gewohnte Kissen unter dem Kops, sondern gleich eine vollendete Lähmung. Der Schlag des elektrischen Stromes war zu stark gewesen. Auch die sorgsamste Pflege seitens der erschrockenen Frau blieb erfolglos. Das Uebel griff sogar noch mehr um sich. Die Folge war eine tiefschwebende Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses. Mann und Frau behuldigten sich gegenseitig, an dem Unglück die Schuld zu tragen. Es kam so weit, daß die Frau die Scheidungsklage einreichte. Der Mann erhob Wiedertilgung. Der Richter kam zu der Ueberzeugung, der Ehegatte sei nicht bei vollem Verstande gewesen, als er auf den Gedanken verfiel, sich durch einen elektrischen Strom wecken zu lassen. Gerade als Ingenieur hätte er die Gefährlichkeit dieses Verfahrens kennen müssen. Andererseits sei anzuerkennen, daß der Mann doch recht rücksichtsvoll gewesen sei, als er zu einem solch bedenklichen Mittel griff, um seiner Gattin eine ungestörte Ruhe zu verschaffen. Schließlich gelangte der Richter zu der Entscheidung, daß die Frau der allein schuldige Teil sei und sie habe den hilflosen Mann bis an sein Lebensende zu unterhalten. Die Beurteilung gab sich insofern damit zufrieden, als sie sich bereit erklärte, den Mann zu ernähren. Aber daß sie allein schuldig sei, das will sie nicht zugeben. Sie hat also gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Turnen · Spiel · Sport

Letzter Probegalopp!

Germania Durlach I. - B. J. B. Grözingen I.

Nach Tage noch trennen uns vom Beginn der föhlichen Punktspiele. Die Mannschaften stehen gerüstet, um wohl vorbereitet die ersten und ersten Kernproben überstehen zu können. Die Gauligamannschaften ziehen bereits am kommenden Sonntag mit durchweg interessanten Paarungen in den Kampf, während die Punktspiele der zweitböchsten Fußballklasse Sonntags darauf dann schlagartig einsehen.

So trifft man auch im Lager der Germanen die letzten und besten Vorbereitungen. Die Eröffnungsspiele der Schwarz-Roten haben bisher gezeigt, daß man mit allem Ernst an die

kommenden Dinge herangeht und gewillt ist, ein gewichtiges Wörtchen im neuen Wirkungskreis mitzureden. Im letzten Probegalopp empfängt man am Samstag abend Gäste aus dem nahen Grözingen, den B. J. B. Beide Mannschaften lieferten sich früher interessante und spannende Kämpfe, wobei es immer sehr knapp herging. Auch die neuerliche Begegnung dürfte den vergangenen kaum nachstehen, zumal beide Vereine mit ihren zur Zeit stärksten Belegungen in die Schranken treten werden. Alle oben angeführten Voraussetzungen lassen darauf schließen, daß ein faires und doch kampfbetontes Spiel zu erwarten ist. (Siehe gefrige Anzeige.)

Herbst-Jugendturnier der Spielvereinigung Durlach-Aue.

Am kommenden Samstag, den 1. und Sonntag den 2. September veranstaltet erstmalig in diesem Jahre die Spielvereinigung D.-Aue ein Herbst-Jugendturnier. Diese Veranstaltung soll den Zweck zum Ziele haben, die Zuschauer und besonders die Eltern solcher Jugendlichen, die dem Fußballspiel huldigen, mehr für die Jugendspiele zu interessieren. Da bis jetzt die Jugend meistens nach den ersten Mannschaften zum Spiele antritt und die Zuschauer dann nur noch wenig für diese Spiele übrig hatten, so soll am 1. und 2. September die Jugend zeigen, daß auch sie schöne Fußballspiele zu liefern imstande ist, soll die Jugend Zeugnis ablegen, daß auch sie die gleiche Beachtung verdient, wie eine aktive Mannschaft. An diesem Turnier nehmen bekannte A.-Jugend-Mannschaften teil, so B. J. A. Mannheim, R.F.B., B. J. B. Mühlburg, Daxlanden, Südtörn R'he, Beierheim, Frankonia R'he und B. J. B. Grözingen. Diese Mannschaften bieten die Gewähr, daß schöne Spiele zur Durchführung kommen und die Zuschauer bestimmt auf ihre Rechnung kommen, also für Sonntag heißt es auf zum Sportplatz der Sp.Vg. Durlach-Aue. (Siehe Anzeige.)

B. J. A. Durlach. - Frankonia Bruchsal.

Vor den Verbandsspielen probieren beide Mannschaften noch einmal ihr Spielmaterial, um vor unliebsamen Uebertragungen gesichert zu sein, denn es sind hier und da immer noch Lücken im Mannschaftsgebilde, die leicht ausgemerzt werden können, wenn man die nötige Sorgfältigkeit wahren läßt. Es gilt dies hauptsächlich für die Bruchsaler Frankonen, denen als Bezirksmeister der Aufstieg zur 1. Kreisklasse gelang und die als solcher eine weit schwierigere Position zu verteidigen haben als die Durlacher Rajenpieler. Die Mannschaft wird lediglich noch in der Käufereihe und im Sturm eine kleine Veränderung erfahren, die sich hoffentlich zum Vorteil auswirken wird. Alles in Allem ist ein spannendes Spiel zu erwarten, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist.

Kraftsport. - Olympia-Vorbereitungskämpfe im Ringen der Welter- und Schwergewichtsklasse.

Dem 1. Kraftsportverein Durlach wurde von der Bezirksleitung die Austragung obiger Kämpfe übertragen. Diefelben finden am kommenden Samstag, den 1. September, abends 6 Uhr im Blumenfaal statt. Aus diesen Kämpfen sollen die Vertreter Deutschlands im Ringen bei der Olympiade in Berlin im Jahre 1936 ermittelt werden, das heißt die Sieger der Bezirke werden die Hauptkämpfer und diese die Besten von Deutschland durch Ausschheidungskämpfe feststellen. Natürlich werden die Sieger immer wieder in besonderen Lehrkursen ausgebildet und auf diese Weise bestimmt die Ringer zu ermitteln, die Deutschland bei der Olympiade erfolgreich vertreten werden, denn die Kraftsportler haben bei den vergangenen Olympiaden am erfolgreichsten von sämtlichen deutschen Sportarten abgeschritten. Die Ausschheidungskämpfe, die in anderen Städten bisher ausgetragen wurden, hatten einen großen Publikumerfolg und wir hoffen, daß in Durlach das auch der Fall ist. Die besten Ringer obiger Klassen des Bezirks Karlsruhe werden einander gegenüberstehen.

Werden doch die Kämpfe im neuhergerichteten Blumenfaal ausgetragen, wo auf der feenhaft beleuchteten Bühne der Ringkampf, sowie jede einzelne Muskel des Ringers zur Geltung kommt. Die letzten Kämpfe in obigem Saal haben gezeigt, daß das zahlreich Publikum voll und ganz auf seine Rechnung kam, denn von jedem Platz aus sind die Kämpfe genau zu verfolgen. Wir hoffen, daß auch zu diesen Kämpfen der gute Besuch nicht ausbleibt, hat doch der 1. Kraftsportverein für Durlach schon große Erfolge erzielt, sei es in Einzel- und Mannschaftskämpfen. Einen großen Erfolg hatte der hiesige Schwergewichtsringer Hans Börjig bei den deutschen Kampfspiele in Nürnberg, wo er unter 20 Vertretern aus allen Teilen Deutschlands den 6. Platz belegen konnte mit 2 Schultersieg und 2 knappen Punktniederlagen. Bei etwas mehr Glück wäre er sicher unter den 3 ersten Siegern zu finden gewesen, wie auch das Publikum getippt hatte. Auch der Leichtgewichtler Willi Frankle hatte am vergangenen Sonntag bei den Olympia-Ausscheidungskämpfen in Bruchsal einen großen Erfolg errungen, indem er bei sehr starker Konkurrenz erster Sieger wurde und somit Vertreter des Bezirks bei den weiteren Ausschheidungskämpfen. Diese Erfolge haben erneut bewiesen, daß der Verein über gute Kräfte verfügt. Nun auf zu den Olympia-Ausscheidungskämpfen am kommenden Samstag 1. September im Blumenfaal. Mit deutschem Sportgruß - Heil Hitler! (Siehe Anzeige.)

Gener wieder Etappenlieger. Der vierte Tag der Schweizer Radrundfahrt führte die Teilnehmer von Luzern nach Lüsseln über 235,4 Kilometer. Auf dieser Strecke stellte der Schweizerlieger Gener wieder einmal seine große Fahrkunst und gute Taktik unter Beweis. Er holte in ganz großem Maße in einer spannenden Verfolgungsjahrt den fast ständig führenden Franzosen Eveler kurz vor dem Ziele ein und siegte in 7:11,18 Stunden noch sehr überlegen. Von den weiteren deutschen Fahrern kamen Duit und Thierbach in einer von dem Belgier Jean Aerts angeführten Gruppe gemeinsam auf den fünften Platz, Alenburger und Kutschbach belegten den 19. bzw. 20. Rang. Gener hat durch seinen zweiten Etappenlieger seine Führung im Gesamtstafetten noch weiter befestigt.

Internationale Sechstagesfahrt. Nach der Hälfte des Wettbewerbs hat sich die Streu von Meizen geschieden. Die bis zum dritten Jahrtag noch itrapunktireten 143 Fahrer haben bewiesen, daß sie den schweren Anforderungen dieses Wettbewerbs als Fahrer zumindst gewachsen sind. Insgesamt sind bisher 36 Fahrer ausgeschieden und 302 Strafpunkte ausgegeben worden. Die deutsche Mannschaft ist nach wie vor itrapunktiret. Jetzt aber nach der Aenderung auch die italienische Mannschaft wieder, während die tschechische Ländermannschaft durch ihren Fahrer Brand 110 Strafpunkte und die englische Mannschaft wie nach dem ersten Tag nur einen Strafpunkt hat. Im Kampf um die Internationale Silbermedaille ist das Team Soentus, Rüttchen und Schmitt auch nach dem dritten Tag punktlos, während das D.R.W.-Team durch den Ausfall von Müller jeden Tag weitere 100 Punkte bekommt, zusammen also jetzt 300. Holland, Oesterreich und Italien haben ebenfalls noch je eine Riesen-Mannschaft itrapunktiret. Leider forderte das schwere Fahren vieler Teilnehmer, die Zeit einholen müßten, ein schweres Opfer. Der S.W.L.-Fahrer Helmut Barth wurde bei Reit im Winkel aus einer rutschigen Kurve getragen und stürzte eine Böschung hinunter. Dabei wurde er von der fallenden Maschine so unglücklich verlegt, daß er im Krankenhaus Traunkreis verjiet.

Turnerschaft Durlach E.B. 1846. — Volkstüml. Vereinswettbewerb gegen M.T.B. Karlsruhe.

An dieser Stelle sei auch auf den am morgigen Samstag nachm. 4 Uhr auf dem Platz der Turnerschaft Durlach an der Gröbingerstraße stattfindenden volkstümlichen Vereinswettbewerb gegen M.T.B. Karlsruhe hingewiesen. Ein Besuch dürfte sich bestimmt lohnen, umso mehr als in Kreis und Gau bestens bekannte Volksturner wie Kullmann Karlsruhe und Schmidt Durlach mitwirken, die beide am vergangenen Sonntag in Straßburg beim großen intern. Sportfest 1. Plätze belegen konnten und zwar im Speerwerfen bzw. im 800 Meter-Lauf.

Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man dem M.T.B. in

den techn. Übungen und der Turnerschaft in den Rängen die größeren Ausichten gibt, doch dürfte dem M.T.B. in der Gesamtwertung der Sieg kaum zu nehmen sein. Die Durlacher werden sich mächtig anstrengen müssen, um gegen den starken Gegner ehrenvoll abzuscheiden.

Handball.

Die Spielabteilung der Turnerschaft Durlach 1846 empfängt am kommenden Sonntag zum ersten Spiel nach der Sommerpause die 1. und 2. Mannschaft der Turngemeinde Teutscheneut zum Privatpiel. Die Gäste stehen schon jahrelang am Schluß der Handballrunde in der Kreisklasse I als Meister an der Spitze der Tabelle und besitzen eine gute eingetaktete, durch-

schlagskräftige Mannschaft. Da auch die 1. Mannschaft der Turnerschaft am Sonntag in stärkster Aufstellung antritt, ist mit einem spannenden Handballspiel zu rechnen. Ein Besuch dieses Spieles wird sich lohnen. Näheres in der heutigen Anzeige.

Das Wetter

für Samstag

Ueber der Nordsee liegt immer noch ein Tiefdruckfeld, während sich von Westen ein Hochdruck nach Mitteleuropa nähert. Für Samstag ist aufheiterndes, meist trockenes Wetter zu erwarten.

Turnerschaft Durlach 46 E.B.

Kommenden Sonntag, 2. Sept. 1934, vorm. ab 7.30 Uhr

Neuzeitlicher Gau-Fünfkampf
der Fechter des Gau's Baden.

- 7.30 Uhr Schießen (Geco-Schießstand)
- 9 " Fechten (Turnplatz Gröbingerstraße)
- 10.30 " Kugelwerfen (Turnplatz Gröbingerstraße)
- 11 " Geländelauf (Riel Turnplatz Gröbingerstraße)
- 15 " Schwimmen (Büding)
- 17 " Siegereverklündung (Turnplatz Gröbingerstraße)

Hierzu laden wir hiermit unsere w. Mitglieder, sowie alle Freunde des Sports und der Leibesübungen turnfreundlicherweise ein.
Eintrittspreise: Nichtmitglieder 20 Pf. Mitglieder frei.
Der Vereinsführer.

I. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Samstag, den 1. Sept. 1934 in der „Blume“

Olympia-Vorbereitungsturnier

im Ringen der Welter- und Schwergewichtsklasse für den Bezirk II Mittelbaden.
Beginn der Vorkämpfe 18⁰⁰ Uhr, ab 20⁰⁰ Uhr Entscheidungskämpfe.
Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessenten des Kraftsports herzlich eingeladen.
Der Vereinsführer.

Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue
Sportplatz bei Ritter A.-G.

Jugend-Turnier

Beginn der Spiele am Samstag 4 Uhr, am Sonntag 9 Uhr vorm.
Eintrittspreise am Samstag 10 Pf., am Sonntag 20 Pf. — ganzer Tag.
Der Jugendauschub.

Spieler-Versammlung

am Adler Aue.
Samstag 3 Uhr: Schüler Aue — Mühlburg Schüler
Sonntag 5 Uhr: Juwend Aue — Mühlburg Juwend.

Bürgersteuer 1934.

1. Entrichtung der dritten Rate durch die veranlagten Bürgersteuerpflichtigen.
Am 10. 8. 1934 war die dritte Rate der mit besonderem Forderungszettel angeforderten Bürgersteuer 1934 fällig. Die rückständigen Zahlungspflichtigen werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht beglichen hat, setzt sich der Gefahr einer mit Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus. Besondere persönliche Mahnungen ergehen nicht.
2. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer durch die Arbeitgeber.
Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1934 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1934 angeforderten Teilbeträgen bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die Stadtasse abzuliefern.
Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis Juli 1934 fällig gewordenen Teilbeträge einzubehalten und jeweils bis zum 20. des betreffenden Monats, bzw. 5. des folgenden Monats an die Stadtasse abzuliefern.
An die Erfüllung dieser Ablieferungsspflicht wird hiermit erinnert.
Durlach, den 31. August 1934.
Stadtasse.

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer.

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Augustraten bis zum 5. September 1934 zu entrichten. Wer bis dahin seine Steuerschuld nicht entrichtet, hat die gesetzlichen Verzugszinsen zu bezahlen und außerdem die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen.
Durlach, den 31. August 1934.
Stadtasse.

Schweinezählung.

Am Dienstag, den 4. September ds. Js. findet durch die Polizei eine Schweinezählung, verbunden mit der Ermittlung der nichtbehafteten Hauschlachtungen an Schweinen und der in den letzten 3 Monaten geborenen Kälber statt. Die Viehbesitzer werden hierin in Kenntnis gesetzt mit dem Erzhüner, den Beamten bei der Zählung genaue Auskunft zu erteilen. Sollte bis zum 7. September ds. Js. bei einem Viehbesitzer keine Zählung vorgenommen worden sein, so ist dieser verpflichtet, seinen Schweinebestand unverzüglich auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer 8, anzumelden.
Durlach, den 30. August 1934.
Der Bürgermeister.

Obstgarten (Baupläche)

2000 qm, 27 m Front an der neuen Autostraße und 750 qm eingezäunt an der Oberen Luth ankererwöhnlich preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt:
Fr. Sch. Stoll, Karlsruhe, Douglasstraße 10.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Die öffentlichen Sparkassen erfüllen eine nationale Aufgabe. Hinter ihnen steht das öffentliche Interesse der Gesamtheit unseres Volkes, daher jede entbehrliche Mark zu der



Bezirks-Sparkasse Durlach

Oeffentliche mündelsichere Geldanstalt unter Haftung der Stadt Durlach und 12 weiteren Verbandsgemeinden.
Hier sparst Du sicher!

Turnerschaft Durlach 46



Turnplatz Gröbingerstraße.
Morgen Samstag nachmittags ab 4 Uhr
Volkstümlicher Vereinswettbewerb geg. M.T.B. K'he. (Spielabteilung)
Am Sonntag, 2. Sept. 1934, nachmittags 2 und 3 Uhr Handballspiele:
Turngemeinde Teutscheneuth I. u. II.
Turnerschaft Durlach 1846 I. u. II.
Alt-Gold wird angekauft bei A. Schäfer



Germania-Sportplatz
Sonntag, 2. Sept. 1/2 4 Uhr
Pokal-Entscheidungsspiel
F. B. Dorlandten — V. f. R. Pforzheim
Vorher untere Mannschaft.

V. f. R.
Sportplatz Weingartenerstraße
Sonntag, den 2. Sept. 1934 nachmittags 3 Uhr
Frankonia Bruchsal I

Die Ferien sind zu Ende, alles **irdische** ist verfügbar, auch die **besten Schuhe** gehen einmal kaputt, besonders in den Ferien.



Größe 27-30 mit Beschlag nur **4.90**

Ersatz kaufen Sie am besten besonders zum

Schul-Anfang in einem guten **Schuh-Waren Spezial-Geschäft** Bestimmt gut bedient werden Sie bei

K. Anritter Schuhe, Ad. Hitlerstr. 55

Güßbücklinge Lachsheringe

empfiehlt **Schnecke, Feinkost**

Zahltag!

- Da langts wieder zu der guten:
- Fondant-Mischung 1/4 — 25
 - Fondant-Pfefferminz-Mischg. 1/4 — 25
 - Frucht-Gelee-Mischung 1/4 — 25
 - oder der feinen kremenfreien Dresdener Mischung 1/4 — 25
 - und zum Tee die gute Waffel-Mischung 1/4 — 25

vom **Süßen Laden**

Tanz-Schule Goldschmidt

Adolf Hitlerstr. 76 a
September Beginn neuer Kurse!
Anmeldungen erbeten.

Feldflaschen, Trinkbecher Kochgeschirre, Eßbestecke eingetroffen!
Kaufhaus **G. Wasserkampf** Durlach i. B.

Lüchtiges Mädchen tagsüber in Billenhaushalt sofort gesucht. Zu erf. im Verl. Sofort gesucht braves fleißiges **Mädchen** tagsüber, das zu Hause schlafen kann. Adresse zu erf. im Verl. einzig am Platze

Kunststopfen Färberei Roth Annahme: Fabr. Pflanzstr. 114

Für die Obstzeit:
Rostfrei Obstmesser
" Tomatenmesser
" Sparschälmesser
" Küchenmesser
Egeter, Stahlwaren geschäft Adolf Hitlerstr. 23.

Most-Mepfel frisch eingetroffen sind fortwährend zu haben

Süßer Most täglich frisch gekostet. Gleichzeitig empfehle ich meine neue moderne Kelter zur gebl. Benützung.
Karl Wagner Kelterei Kronenstr. 12

Gebr. Damenrad 22 — 24 zu erfragen im Verlag.

Philips-Reganode 220 W. Trockengleichrichter 220/4 Volt und Akku 4 Volt ungewöhnlich billig zu verkaufen. Herderstraße 1 IV. I

Telefunken Valvo Röhren Elektro-Müller Schloßstraße.

Eier 10 St. 78 Pf. **Malzkaffee** 1/2 8 12 Pf.

P. Schach Adolf Hitlerstr. 25

Die Eröffnung meiner Lokaltäten findet umständehalber erst am 9. Septbr. statt.
Wackershauser, z. Festhalle

Neu-Eröffnung!
Am Samstag, den 1. September 1934, vormittags 7 Uhr eröffne ich in

Durlach, Fritz Kröberstr. 7 Telefon 518
(nächst der Tramhaltestelle Bahnhof) eine

Metzgerei mit Wurstfabrikation.

Ich werde bemüht bleiben, meine werte Kundschaft mit bester Qualität prompt und gewissenhaft zu bedienen. Überzeugen Sie sich bitte davon durch einen alsbaldigen Besuch, zu dem ich Sie hiermit höflich einlade.
W. Kohler, Metzgermeister.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner werten Kundschaft und Einwohnerschaft gebe ich hiermit bekannt, dass ich vom heutigen Tag an meine **Schuhmacherei** von Kronenstraße 9 nach der **Rappenstraße 9** verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geschätzte Kundschaft in jeder Hinsicht preiswert und zufriedenstellend zu bedienen, wobei ich mich gleichzeitig für gute schnelle und reelle Arbeit bestens empfehle. Auch empfehle ich mich für sämtliche Orthopädische Neuanfertigungen wie Spitzfuß, Klumpfuß, Plattfuß und Kurzbein nach Maß u. Gipsabdruck. Eigene Leistenanfertigung
Mit deutschem Gruß
KARL LOSER, Schuhmacherei, Rappenstraße 9

2000 Mk. zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit und Liegenschaftseintrag. Angebote unter Nr. 564 an den Verlag.

Schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehöre in 2 Familienhaus auf 1. Stk zu vermieten. Jura, Gröbingerstr. 4

Radio gebraucht 3 Röhren zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 562 an den Verlag erbeten.

Neuhergerichtete **4 stöckiges Wohnhaus** in der Nähe vom Turmberg zu verkaufen. Angebote unter Nr. 563 an den Verlag

Wir empfehlen:

- Neues selbst-eingeschnittenes **Sauerkraut** . . . Pfd. -18
- Neue Linsen** extra groß . . . Pfd. -45
- Neue Kartoffeln** . . . 10 Pfd. -55
- Rotkraut** . . . Pfd. -10
- Welskraut** . . . Pfd. -10
- Deutsche Tomaten** . . . Pfd. -07
- Deutsche Bücklinge** . . . Pfd. -40
- Schweizerkäse** . . . 1/4 Pfd. -30
- Auswahlkäse** . . . 4 Portionen -20

Tafel-Oel
in uns. Orig.-Flaschen m. d. prakt. Schraubverschluss immer griffbereit. Kein klebr. Kork mehr.
Große Flasche 80 u. 70 Pf., kleine Flasche 35 Pf.
Preise inkl. Glas, Flaschenpfand 10 u. 5 Pf. und 3% Rabatt!

Pfannkuch